

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
16 (1890)**

278 (27.11.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1065756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1065756)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.

und



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 278.

Donnerstag, den 27. November 1890.

16. Jahrgang.

Für den Monat Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

### „Wilhelmshavener Tageblatt“, amtliches Organ der hiesigen Behörden.

Der Abonnementspreis für den Monat Dezember beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 0,75, durch die Post bezogen Mk. 0,75 exkl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende Mk. 0,70.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

#### Die Expedition.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 25. Nov. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser empfing am heutigen Vormittag den gestern hier eingetroffenen Geheimen Kommerzienrat Krupp aus Essen und hatte mit demselben eine längere Besprechung. — Um 9 1/2 Uhr begab sich der Kaiser vom neuen Palais nach der Bildparkstation, und trat um 9 Uhr 37 Minuten die Reise zur Jagd nach Schlesien an. Auf der Reise dorthin traf der Kaiser am heutigen Vormittag um 10 Uhr 21 Min. auf den Bahnhof Friedrichstraße in Berlin ein und setzte sich nach kurzem Aufenthalt sofort mit seiner Begleitung die Fahrt von Berlin über Mochbern und Oppeln nach Groß-Strehlitz fort. In Mochbern trifft der kaiserliche Sonderzug am heutigen Nachmittag kurz nach 3 1/2 Uhr und in Oppeln gleich nach 5 Uhr ein. Die Ankunft in Groß-Strehlitz wird am heutigen Abend um 6 Uhr erwartet. Der Kaiser wird in Groß-Strehlitz bis zum Donnerstag Nachmittag verbleiben, um einer Einladung des Grafen v. Tschirchki-Remard zur Abhaltung von Jagden zu entsprechen. — Die Kaiserin Friedrich besuchte gestern den hier in der Krause'schen Klinik mit Koch'scher Lymphe behandelten früheren Oberbürgermeister Winter aus Danzig. — Der königliche Hof legt vom 24. September ab für den König der Niederlande die Trauer auf drei Wochen an. — Anlässlich der 25-jährigen Thronbesteigung des Großen Kurfürsten findet am Montag den 1. Dezember, im weißen Saale des königlichen Schlosses große Galafest statt. — Dem Festmahl des reitenden Feldjägerkorps im Kaiserhof wohnte in Stellvertretung des Kaisers der Prinz Leopold, ferner der Feldmarschall v. Blumenthal, Generaloberst v. Bape, der Kriegsminister, der Minister v. Heyden, Staatssekretär v. Marschall, mehrere Generale und höhere Forstbeamte bei. Feldmarschall v. Blumenthal brachte ein jubelnd aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Prinz Leopold toastete auf das Feldjägerkorps.

Berlin, 25. Novbr. Der Kaiser, der bis 8 1/4 Uhr gestern Abend bei dem Reichskanzler Caprivi verblieb, berührte in lebhafter Unterhaltung, die aufs Neue seinen auf das Praktische gerichteten Sinn erkennen ließ, alle Fragen, welche den Reichstag und Landtag beschäftigen. Insbesondere betonte er die Notwendigkeit des weiteren Ausbaus der Wasserstraßen. Von allgemeinem Interesse war die scharfe Äußerung des Kaisers, daß alle dogmatischen Forderungen ihm abhold wären. Es kam auch die sozialpolitische Gesetzgebung flüchtig zur Sprache, der Kaiser tadelte die Unfruchtbarkeit der sozialdemokratischen Kongresse und der Politiker, die zur Mitwirkung bei der positiven Fortentwicklung der Gesetzgebung und der Staatsverwaltung nichts leisteten und sich auf zerkleinernde Kritiken beschränkten. In der Bekämpfung unzulässiger Bestrebungen müsse man mit Umsicht und Energie weiter vorgehen.

Der Regierungs-Präsident v. Puttkamer hat sich von hier nach Koblenz zurückbegeben.

Der Gej ndte in Oldenburg, Graf Goltz, welcher einige Tage in Berlin weilte und auch von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen wurde, ist gestern von hier wieder abgereist. Berlin, 25. Nov. Zu Ehren des Professors Koch soll am 21. Dezember ein großer Fackelzug veranstaltet werden. Berlin, 25. Nov. Im nächsten Monat geht eine Anzahl Unteroffiziere zur Schutztruppe nach Ostafrika. Diefelben sind meist den Eisenbahn-Regimentern oder Pionieren entnommen und werden beim Eisenbahnbau zwischen Bagamoyo und Dar-es-Salaam beschäftigt.

Braunschweig, 25. Nov. Professor Noack erhielt Brief von Emin Pascha, datirt von Tabora, Mitte August; danach besand sich Emin wohl und beabsichtigte in vier oder fünf Tagen nach Uramba und von dort eventuell nach dem Tanganikasee zu mahdiren.

Kiel, 25. Nov. Am gefrigen Tage feierte Herr Prof. Karsten, zur Zeit Rektor unserer Universität, seinen 70. Geburtstag. Düsseldorf, 25. Novbr. Eine Offiziers-Deputation des Infanterie-Regiments Nr. 11, dessen Chef der König von Holland war, begibt sich zu den Beisehungsfestlichkeiten nach dem Haag.

Detmold, 25. Nov. Am Donnerstag Vormittag 11 Uhr werden der Prinz und die Prinzessin Adolf zu Schaumburg von Wülfelburg kommend, zum Besuche des fürstlichen Hofes hier eintreffen. Gleichzeitig wird der preussische Gesandte in Oldenburg, Graf v. d. Goltz, welcher auch hier akkreditirt ist, zum Besuche erwartet. Abends findet große Galafest statt.

Bückeburg, 25. Nov. Bei dem Prinzen und der Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe fand gestern Nachmittag ein größeres Diner statt, zu welchem außer den hier anwesenden Fürstlichkeiten die Spitzen der Behörden und die Offizierkorps des 7. Jägerbataillons und des Königs-Infanterie-Regiments geladen waren. Abends war Hofkonzert, bei welchem die fürstliche Hofkapelle, die Sängerrinnen Spieß und Ubbell und der Sänger Staudigl mitwirkten. Heute Abend findet als Schluß der Hofseite ein Festball zu Ehren des neuvermählten Paars statt.

München, 24. Nov. Der Herzog Karl Theodor in Baiern ist heute zum Besuche des Professors Geh. Rath Koch nach Berlin abgereist.

#### Preussischer Landtag.

Berlin, 25. Nov. Heute sollte im Abgeordnetenhaus über die Erbschaftsteuer verhandelt werden. Ueber die Erbschaftsteuer selbst wurde nur wenig gesprochen; die Auseinandersetzungen zwischen dem Finanzminister und dem Abg. Richter über allgemeine Finanzfragen und die offiziöse Presse nahmen den breitesten Raum ein. Eingeleitet wurde die Debatte von dem Geheimen Oberfinanzrath Rathjen mit dem Hinweis darauf, daß die Vorlage außer der finanziellen Seite noch einige Verbesserungen des bestehenden Gesetzes enthalte, namentlich Erleichterungen bezüglich der bedingten Schenkungen, bezüglich der Erbschaften preussischer Staatsangehöriger im Auslande und bezüglich des in Rechnung zu stellenden Zinsfußes. Von national-liberaler Seite erklärte sich Abg. Mißhof gegen den Entwurf. Die Besteuerung der Erbschaften unter Ehegatten werde von der Bevölkerung allgemein gemißbilligt; denn diese Erbschaften tragen nicht wie andere den Charakter eines zufälligen Vermögenszunachses. An sich sei der Vorschlag für die Erbschaftsteuer als Modus, das fundirte Einkommen zu treffen, nicht zu verwerfen; aber sie sei an das Ende, nicht an den Anfang der Steuerreform zu setzen. Als Kontrollmittel würde sie zweifellos gut wirken, aber dieser Vortheil würde zu teuer erkauft sein. Aus diesem Grunde werde ein Theil seiner Freunde gegen den Entwurf stimmen, während ein anderer Theil derselben dem Ent-

wurf freundlicher gegenüberstehe und ihn eventuell annehmen wolle. Abg. Richter erkennt an, daß die Vorlage manche technische Verbesserungen enthalte, wünscht aber noch weitere Aenderungen, namentlich die Beschränkung der Privilegien der todten Hand, der Fideikommissse. Im Uebrigen erklärt er, auch angesichts dieses Besetztwarfes bei der Behauptung bleiben zu müssen, daß die Steuerreform auf eine Steuererhöhung hinauslaufe. Auch seine früheren Behauptungen wegen der Fortdauer der offiziellen Presse hält er aufrecht. Der Finanzminister Dr. Miquel ließ sich die Mühe nicht verbieten, noch einmal diese Behauptungen Richter's richtig zu stellen; man könne es dem Minister doch nicht verdenken, wenn er gegenüber den Entstellungen der gegnerischen Presse auch solchen Personen, die zur Presse Beziehungen hätten, reinen Wein darüber einschenkte. Wenn die Kommunen die überflüssigen Gelder thöricht verwendeten, solle deshalb der Staat in die Selbstverwaltung derselben eingreifen, die der Abg. Richter immer so sehr verteidigte? Schließlich empfahl der Minister die Vorlage einer Kommissionsberatung. Nachdem Abg. Rauchhaupt die ablehnende Stellung der Konservativen zur Erbschaftsteuer begründet, erfolgte noch eine zweite Auseinandersetzung zwischen dem Finanzminister Dr. Miquel und dem Abg. Richter, und auch Abg. Richter konnte es sich nicht verlagern, die freisinnige Partei gegen den Vorwurf, Ausgaben zu bewilligen, ohne für die erforderlichen Einnahmen zu sorgen, noch einmal zu verteidigen. Da die Rednerliste erschöpft ist, wird die Diskussion geschlossen und die Vorlage an die Kommission für die Einkommensteuer verwiesen.

#### Ausland.

Luxemburg, 25. Nov. Der Großherzog Adolf beabsichtigt, bevor er nach Luxemburg kommt, den Beisehungsfestlichkeiten im Haag beizuwohnen. Die am Donnerstag zusammentretende Kammer wird eine Beileidsadresse votiren und sich dann vertagen. — Gutem Vernehmen nach ist dem Großherzog Adolf ein Handschreiben des Kaisers Wilhelm mit Glückwünschen zur Thronbesteigung zugegangen.

Haag, 25. Novbr. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer waren sämtliche Minister anwesend. Nach der Beileidsadresse der den Tod des Königs anzeigenden Botschaft erhoben sich alle Mitglieder. Hierauf gab der Präsident Velearis von Vloeland dem tiefem Schmerze über das Hinscheiden des Königs Ausdruck, der in allen Tagen die Freiheiten und konstitutionellen Rechte aufrecht erhalten habe. Der Präsident schloß mit den Worten: „Ehren wir das Andenken des Königs, indem wir den beiden Königinnen unsere Anhänglichkeit bezeugen, die uns derselbe als ein kostbares Unterpfand dafür hinterlassen hat, daß sich die nationale Einigkeit durch gegenseitiges Entgegenkommen befestigt. Die Volksvertretung wird sich bemühen, ihnen die Lösung ihrer Aufgabe zu erleichtern.“ Hierauf wurde die Sitzung zum Zeichen der Trauer geschlossen. Die Beileidsadresse wird morgen beraten werden.

Haag, 25. Novbr. Die Einjargung der Leiche des Königs erfolgt heute Abend im Schloß Loo; die Königin wird derselben nicht beizuwohnen. Die Anlegung der Siegel an den Sarg durch den Justizminister erfolgt morgen; die feierliche Bestattung der Leiche ist auf den 4. Dezember festgesetzt. Die Großherzogin von Sachsen-Weimar trifft am Freitag in Schloß Loo ein. Zur Beisehungsfest werden auch die Großherzöge von Luxemburg und Mecklenburg-Strelitz erwartet.

Amsterdam, 25. Nov. Für den Hof sind 26 Wochen tiefe Trauer, 10 Wochen halbe Trauer, 3 Wochen leichte Trauer angelegt. Die Beisehung des Königs findet am 4. Dezember statt. Der als Schriftsteller bekannte protestantische Pastor Professor

#### Die Sünden der Väter.

Novelle von M. Widdern.

(Fortsetzung.)

Ja, sie verließ sogar das Haus und den Garten, um nur ja nicht sehen zu müssen, mit welchen Blicken die Mutter den ungeliebten Gast empfing. Trotzdem aber verlangte es sie, den Inhalt des Gesprächs kennen zu lernen, welches die beiden mit einander führten, sie wollte gar zu gern wissen, welches Resultat Kovac erzielte. Deshalb beschloß Gertha, die Rückkehr des Grafen zu erwarten, und sah sich nach einem Platzchen um, auf dem sie ganz ungestört mit ihm reden konnte. Daß sie im Pegriff stand, eine neue Unsicherheit zu begeben, ahnte die Kleine nicht, hätte es auch nicht begriffen, wenn es ihr jemand gesagt. Aber ihre Augen suchten lange, ehe sie das Erwünschte fand, bis sie endlich auf die weitläufige Wuche zufluchte, welche abseits von der Allee, die sich den Berg hinaufzog, stand.

Hier setzte sich Gertha auf den blumigen Rasen und sah un- verwandten Auges nach der Ausgangstür des Stützgartens. Es schien dem ungebildigen Kinde, als vergingen Ewigkeiten, ehe endlich die Angeln knarrten, und Graf Kovac auf den Weg hinaus trat.

Er sah so bleich und so erregt aus, daß ihr bei seinem Anblick das Herz vor Angst fast zerspringen wollte, trotzdem aber stand sie auf und näherte sich ihm, ehe er es auch nur bemerkt hatte.

„Nun — was sagte Mama?“ fragte sie und blickte voll Bangigkeit zu ihm auf.

Kovac schaute fast erschrocken zu Gertha nieder. Dann lachte er bitter auf, und den Hut lüftend, erwiderte er:

„Ich hätte mir den Gang sparen können, gnädiges Fräulein!

Ihre Frau Mutter ist ein Charakter und kein gewöhnliches Weib, aus dem nur das Herz spricht, sie vergißt nie und verzicht noch weniger, selbst meiner armen Schwester nicht, deren Seele doch ebenso rein gewesen wie die ihre.“

Der Graf athmete schwer, ein eigener Zug glitt über sein Antlitz. Es war, als kämpfe er innerlich mit irgendwelchem Entschlusse. Dann sagte er zögernd, mit merklich vibrierender Stimme:

„Ich wollte Sie noch etwas fragen, gnädiges Fräulein! Wer ist die junge, blasse, tieftrauernde Dame, welche sich in Haus Helene aufhält?“

Gertha hatte aufschluchzend seinen Bescheid vernommen. Jetzt wachte sie sich die hellen Thränen aus den Augen und antwortete:

„Ah — Sie meinen Ania von Starenberg?“

„Also doch!“

Es kam wie Stöhnen aus seiner Brust. Er faßte die Hände des verwunderten Mädchens und sagte:

„Fräulein von Truchseß, wollen Sie mir einen Wunsch erfüllen, — einen Wunsch, der von großer Bedeutung für mich sein wird?“

Gertha nickte zustimmend.

„Nun gut, so sagen Sie Fräulein von Starenberg, daß ich sie bitte, mir eine Unterredung bewilligen und schriftlich die Zeit angeben zu wollen, in der ich mir erlauben dürfte, ihr einen Besuch zu machen.“

„Mit Ihnen das Fräulein so bekannt?“ flüsterte Gertha.

Wieder durchzuckte sie jenes bange Gefühl, das sie am heutigen Tage schon einmal empfunden, als sie den Ungarn neben der Equipage der Fürstin halten sah.

Er nickte.

„Ich habe sie gekannt und mich eines schweren Unrechts

gegen sie schuldig gemacht. Sagen Sie ihr, ich bitte darum“, fuhr er fort, „daß ich mein Unrecht tief bereue und bereit bin, gut zu machen, was ich in einem Augenblick beleidigten Stolzes gethan.“

Einen Moment preßte Gertha die Lippen fest aufeinander, dann sagte sie, während es um die schwarzen Augen wie in verhaltenen Thränen zuckte:

„Ich will Ihren Wunsch erfüllen.“

Acht Tage waren seit der Stunde vergangen, in der Gertha Fräulein von Starenberg den Auftrag des Grafen ausgereicht und, ohne den geringsten Bescheid zu erhalten, das Gemach des jungen Stützfräuleins verlassen hatte.

Während dieses Zeitraums hatte Gertha auch nicht einmal das Stütz verlassen dürfen. Ja, Frau von Truchseß kannte ihre Tochter unangeseht in ihre unmittelbare Nähe. Sie hatte dem armen Kinde die bittersten Vorwürfe darüber gemacht, daß es sich unterstanden, den Ungarn in ihre Häuslichkeit einzuführen. Aber die sonst so ungebildige Gertha hatte das alles über sich ergehen lassen und zeigte auch garrnichts das Verlangen, ihren Fuß über die Grenzen des Stützgartens zu setzen. Ja, sie hat nicht einmal, wenigstens die alten Damen besuchen zu dürfen, die sie doch sonst so häufig aufsuchte. Vor einem Zusammensein mit Ania aber hatte Gertha eine förmliche Angst, seitdem sie wußte, daß auch das junge Stützfräulein zu Graf Kovac in Beziehungen gestanden, und daß Graf Alexis ohne Frage der Mann war, von dem Ania erzählt, daß er ihr die Treue gebrochen, weil sie die Tochter Sodinghausens sei.

„Aber es thut ihm leid, so erbarmungslos gehandelt zu haben“, klang es auch heute wieder in der Seele des Mädchens, als es allein bei einer Handarbeit saß und voll Sehnsucht de-

Nikolaus Geets wird die Trauerrede am Sarge Wilhelms III. halten. Die Königin erhält aus der Lebensversicherungskasse 3 Millionen Franks.

Lissabon, 25. Novbr. Der Finanzminister demissionirte. Augusto Cunha (Progressist) ist zum Finanzminister ernannt worden. London, 25. Novbr. In der Thronrede, mit welcher das Parlament heute wieder eröffnet wurde, werden die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten als seit dem Schlusse der letzten Session unverändert bezeichnet. Die Sicherheiten für den europäischen Frieden erschienen der Königin vermindert. Mit Italien freies Verhandlungen eröffnet zur Absteckung der Grenze, welche das unter dem englischen Einflusse stehende Gebiet in Nordostafrika von dem Gebiete trenne, das zu dem unter Italiens Schutz stehenden Abessinischen Reiche gehöre. Alsdann wird der Abschluß eines *modus vivendi* mit Portugal erwähnt und die Hoffnung ausgesprochen, daß die Verhandlungen betreffend die Fischereifrage auf Neufundland, einen für alle Parteien befriedigenden Abschluß finden würden. Bedauerlich sei, daß die schlechte Kartoffelernte einen Nothstand in den westlichen Grafschaften Irlands hervorgerufen habe, die von der Regierung getroffenen Maßregeln würden jedoch hoffentlich das Uebel lindern. Die Regierung werde einen Gesetzentwurf, betreffend die Verbesserung des Verwaltungssystems in den Grafschaften von Irland im Sinne der in England bestehenden Gesetze, vorlegen. Die Thronrede kündigt ferner eine Vorlage, betreffend die Herabminderung des Beitragssatzes der ärmeren Bevölkerung zu den Kosten des öffentlichen Unterrichtes, an.

London, 25. Nov. Wie aus Newyork gemeldet wird, begab sich der bekannte Buffalo Bill nach dem Westen, um den Versuch zu unternehmen, die Bewegung der Sioux-Indianer aufzuhalten. Buffalo Bill verkennt nicht, daß die Lage ernst ist, gleichviel ob die Staatstruppen in der Defensive bleiben oder die Offensive ergreifen. 6000 Indianer verließen das ihnen angewiesene Gebiet und zogen nach Westen. — Wie aus Buenos-Aires gemeldet wird, ist das Ausgabebudget der argentinischen Republik für 1891 um 10 Millionen Dollars herabgesetzt worden. — Der amerikanische Gesandte in China hat seiner Regierung angezeigt, daß China die in Canton eingeführten Dollars und Dollartheile zum gesetzlichen Zahlungsmittel im ganzen Reiche gemacht habe. (D. B. S.)

Bemesvar, 24. Nov. Im Prozesse wegen der bekannten Lottosaffäre hat der Gerichtshof die Angeklagten Sarkas, Szobowit und Püspöthy wegen Betruges und Bestechung zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Frau Telleffy ist wegen Betruges zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Außerdem haben die Verurtheilten an die österreichische Staatsverwaltung 480 000 Gulden Schadenersatz zu leisten.

Belgrad, 24. Nov. Wie bestimmt versichert wird, hat die Königin-Mutter Natalie die Absicht, der Clupschina eine Denkschrift über die Ehegescheidung zu überreichen, ausgegeben.

Bukarest, 23. Novbr. Der König und die Königin sind Abends hier eingetroffen und von den Ministern und den Spitzen der Behörden empfangen worden. Eine große Menschenmenge brachte dem Königspaar äußerst sympathische Ovationen dar. Der Platz vor dem Palais war glänzend beleuchtet.

Newyork, 25. November. Simon und Julius Krojaner, welche in Deutschland angeklagt sind, sich mittelst betrügerischer Konnossemente 1 1/2 Millionen Mark von Banken verschafft zu haben, segeln auf dem Dampfer „Servia“ nach Deutschland, wo sie vor Gericht gestellt werden.

### Marine.

SS **Wilhelmshaven**, 26. Novbr. S. M. Panzerfahrzeug „Mitter“ (Kmdt. Korv.-Kapt. Gruner) ist nach beendeter Übungsfahrt gestern Nachmittag aus See zurückgekehrt und in den hiesigen neuen Hafen eingelaufen.

Aus dem neuen Reichshaushaltsetat ist folgendes hervorzuhellen: Im Marineetat entfällt die Hauptausgabe von 1 831 900 Mk. auf die Indienststellung von Schiffen und Fahrzeugen. Für die allgemeine Dienstleistungsbesserung sind 540 000 Mk. ausgeworfen. Bei den einmaligen Ausgaben im ordentlichen Etat für die Marine werden 7 221 130 Mark mehr gefordert. Es sollen 3 Panzerfahrzeuge, 1 Kreuzer, 1 Aviso und 8 Torpedoböte neu gebaut werden. Die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats schließen mit einem Minderbedarf von 2 182 975 Mark ab. Für die Marineverwaltung werden im außerordentlichen Etat 2 537 450 Mk. gefordert, davon 560 000 Mk. für die Beschaffung von Geschützen für Wilhelmshaven, 275 000 Mk. für unterseeische Torpedobatterien an der Nordseeküste und 341 000 für den Bau von Arbeiterwohnungen in Friedrichsort. — Das Kanonenboot „Wolf“ ist gestern in Hogo eingetroffen und geht am 4. Dezbr. nach Yokohama.

**Kiel**, 25. Nov. Die Unterärzte der Marine-Reserve Dr. Schlüter, Wichmann und Schmidt werden heute nach Ablauf ihrer freiwilligen sechsmonatlichen Dienstleistung zur Reserve entlassen.

**Kiel**, 23. Nov. Nachdem gestern das Siebente von den 12 für türkische Rechnung auf der hiesigen Germania-Werft in Auftrag gegebenen Torpedoböten nach der Türkei übergeführt ist, wird in diesen Tagen mit dem Bau des achten Torpedobootes angefangen werden. Dasselbe wird bedeutend größer als seine Vorgänger. Die drei hierher kommandirten türkischen Offiziere haben die Reize mit dem gestern ausgelassenen Torpedoboot als Fahrgäste mitgemacht.

fernen Vaters gedachte. „Trotzdem“, — Gertha erinnerte sich von neuem der schönen Färbung, wie diese sich mit huldvollem Lächeln zu dem eleganten Kavaller hinüberbeugte, sie gedachte auch der Reckereien der Generalin und des mahnenden Wortes, das die alte Dame an den Ungarn gerichtet.

Plötzlich wurde sie glühend roth, denn es drängte sich ihrem Geiste die peinliche Frage fast mit Gewalt auf:

„Aber was kümmert mich denn die Liebesaffäre dieses Mannes?“

Wie ein Schauer lief es über die zierliche Gestalt. Die Handbarkeit war ihren Händen entfallen, und über sie hinweg blickte Gertha in das Leere. Dann schlossen sich die dunklen Augen, als blende sie das Licht der Erkenntniß, welches mit einem Male die junge Seele erfüllte. Die Lippen des Mädchens bewegten sich und flüsterten:

„Ob ich ihn liebe? — Ich, das unerfahrene, unbedeutende Kind, den schönen, stolzen, vornehmen Mann, den selbst eine Fürstin begehrt?“

„Ja, ja“, kam es dann gleichsam als Antwort von ihren Lippen, „das ist die Liebe, von der die Dichter erzählen!“

Und jetzt war es ihr, als müsse sie sich an irgend eine treue Brust werfen, um auch in eine andere Seele dieses neue, große Geheimniß zu verbergen. —

Gertha ging wie umgewandelt im Stiff umher. Das Mutterauge bemerkte die Veränderung, und das Mutterherz wußte auch, was in der Seele des Mädchens vorging. — es kannte den doppelten Schmerz, der die Rosen von Gerthas Wangen nahm, und zürnte auch doppelt dem Manne, dessen Befanntheit für ihr Kind in zweifacher Beziehung verhängnißvoll geworden: er hatte Gertha gelehrt, ohne Zweifel freilich willenlos, so früh schon die Gefühle des sehnennden Weibes zu empfinden, und er

**Bukarest**, 25. Nov. Für den auf der Heimreise verstorbenen Kommandant des „Habicht“, Korvettenkapitän Burich, fand in Berlin am Montag Nachmittag auf dem Zwölfapostkirchhof eine Trauerfeier statt. Den Sarg deckten mit den Insignien der militärischen Würde des Entschlafenen zahlreiche kostbare Kränze. Am Fußende des Sarges lag der mit erschlossenen Wasserflüssen durchlöcherne Kranz, den Prinz Heinrich dem verdienten Offizier gewidmet hatte, auf der schwarzen Schleppe prangte das gekrönte H. Die Offiziere des Marineamts hatten einen mächtigen Kranz mit blaurothen Rosen, die Offiziere des Oberkommandos der Marine einen Kranz mit breiter Widmungsschleife auf den Sarg niedergelegt. Andere prächtige Kränze trugen die Widmungen der Kameraden des Jahrgangs 1867, der Kameraden der Offizierschule S. M. S. „Mars“, der aus Westafrika zurückgekehrten Kameraden, der Offiziere, Beamten, sowie des Arbeiterkorps der Kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven, der I. Matrosen-Artillerieabtheilung Friedrichsort, der Kameraden der Offizierschule und der Offiziere des II. Seebataillons. Die hier weilenden Offiziere der Marine hatten sich vollzählig um den Sarg versammelt, um dem Dahingegangenen die letzte Ehre zu erweisen. Die Parade wurde vom Eisenbahn-Regiment gestellt, sie bestand aus zwei kombinierten Kompagnien und wurde vom Major Bahr kommandirt. Kurz vor Beginn der Feier wurde nach altem Seebrauch die Kaiserliche Marineflagge über den Sarg gebreitet. Der Henneberg'sche Chor eröffnete den Trauerakt mit Gesang, dann hielt Militär-Oberpfarrer Dr. Frommel die Gedächtnisrede. Nach abermaligem Gesang hoben 12 Soldaten der Marine-Artillerie den Sarg, Unteroffiziere des Eisenbahn-Regiments traten zur Seite und unter Trauerklängen ging es hinauf zur Gruft, wo unter militärischen Ehren die Beisetzung erfolgte.

**Wilhelmshaven**, 26. Nov. Die Zahlungsstunden für den Kassen- und Rechnungsführer der Betriebs-Krankenkasse der Werft sind am Mittwoch Nachmittag von 3 1/2 bis 6 1/4 Uhr und am Donnerstag Vormittag von 9 bis 12 1/2 Uhr festgesetzt.

**Wilhelmshaven**, 26. Nov. Die Unteroffiziere des II. Seebataillons halten nächsten Sonnabend, Abends 8 Uhr, einen Ball im Saal der Burg Hohenzollern ab.

**Wilhelmshaven**, 26. Nov. Das zweite Sinfonieconcert der Wöhlbier'schen Kapelle wird am nächsten Mittwoch, 3. Dezbr. stattfinden.

**Wilhelmshaven**, 26. Nov. Nachdem in letzter Nacht der Wärmemesser bis auf — 5° C. herabgegangen, fing es heute Mittag richtig an zu schneien. Gegen 2 Uhr lag der Schnee bereits handhoch, so daß wir die beste Anwartschaft auf baldige Schlittenbahn haben.

**Wilhelmshaven**, 26. Novbr. Die Pflichten eines Hausvaters nach dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes am 1. Januar 1891 werden in einer Reihe von Artikeln der „D. Ver.-Z.“ so anschaulich klargelegt, daß es wohl verlohnt, die wichtigsten Punkte daraus mitzutheilen. Versicherungspflichtig sind bekanntlich alle Personen, welche als Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge oder Diensthöten gegen Lohn oder Gehalt beschäftigt werden und das 16. Lebensjahr überschritten haben. Also nicht nur alle Dienstmädchen, Köchinnen, Knechte müssen versichert werden, sondern auch alle Wonnens, Kindergärtnerinnen, ferner die Ausbesserin, die Plätterin, die Wäscherin und die Reinmacherin, sobald das Entgelt für die Dienstleistungen aller dieser Personen nicht nur in freier Station besteht. Versichert wird mit Hilfe von „Quittungskarten“ und „Beitragsmarken“; man klebt eine Beitragsmarke auf die Quittungskarte auf, und wenn die Letztere gefüllt ist, liefert man dieselbe ab. Zu allererst hat man also dafür zu sorgen, daß Jeder, der in seinem Hausstand versicherungspflichtig ist, eine Quittungskarte erhält. Man schickt, sobald der 1. Januar naht, zur Polizei und sagt dem Diensthöten, er solle sich eine Quittungskarte geben lassen. Dabei wird man gut thun, ihm irgend etwas Anständliches, das Dienstbuch oder dergleichen mitzugeben, woraus der Geburtsort zu ersehen ist. Der Diensthöte oder Arbeitsmann erhält dann eine zweiflächerige Karte aus gelbem Kartonpapier, um ein geringes größer als die Doppelpostkarten. Auf der ersten Seite stehen der Stempel der Behörde und die Personalien der Person, für welche die Karte ausgestellt ist. Die zweite und dritte Seite enthält 52 numerirte Felder für die Marken, die der Hausvater für sein Personal jedesmal bei der Lohnzahlung aufzukleben hat. Diese Beitragsmarken, welche in vier Abtheilungen zu 14, 20, 24 und 30 Pfennigen zu haben sind, liefern die Postanstalten. Diese Marken enthalten u. A. auch den Namen der Versicherungsanstalt, von welcher sie herausgegeben werden, und jede Postanstalt hält die Marken nur derjenigen Versicherungsanstalt zum Verkauf, in deren Bezirk sie liegt. Der Hausvater wird nun aber im Zweifel sein, welche der vier Sorten von Marken er zu kaufen hat. Das hängt von der „Lohnklasse“ ab, in welche der Diensthöte oder der Arbeiter gehört. Nach dem Gesetze giebt es nämlich 4 Lohnklassen, in welche die Versicherten nach der Höhe ihres Arbeitsverdienstes vertheilt sind. Zur Lohnklasse I gehören die Personen mit einem Jahresverdienst bis zu 350 Mk., zur Lohnklasse II diejenigen von 351—550 Mk.; wer jährlich 550—850 Mk. verdient, gehört zur III., dessen Verdienst über 850 Mark hinausgeht, zur IV. Lohnklasse. Um dies zu berechnen, ist nun folgendes nöthig: hat man Arbeiter, die einer Krankenkasse an-

gehören, so nimmt man den Tagesbetrag des Lohnes, von welchem die Krankentassenbeiträge berechnet werden, multipliziert ihn mit 300 und hat die Lohnklasse.

Ein heller Freudenchein war da über sein schönes Antlitz geflogen. „Dank, Dank für diese Worte“, erwiderte er dann und faßte mit einer solchen Leidenschaftlichkeit die Hand des Fräuleins, daß dieses erschrocken erglühte und sich zitternd in ihren Sessel zurücklehnte. Hubert aber kämpfte gewaltsam seine Aufregung nieder, und sich zur größtmöglichen Ruhe zwingend, sagte er nach einer Weile: „Sie bedürfen überhaupt der Zerstreung, Berehrteste! Da Sie dieselbe nicht im Verkehr mit den anderen Damen suchen wollen, so rathe ich Ihnen zu einer ersten geistigen Beschäftigung, die Ihre Gedanken in Anspruch nimmt. Wenn Sie aufhören, immer nur über das Eine nachzudenken, daß Ihre Seele schreiet, werden Sie auch körperlich gesund werden.“ „Sie mögen recht haben“, erwiderte Fräulein von Starckenberg langsam. „Aber womit soll ich mich beschäftigen? Ich habe kein hervorragendes Talent, bin nicht zur Schriftstellerin geboren und —“ Der junge Arzt machte eine abwehrende Bewegung mit der Hand. „Dazu würde ich Ihnen auch nicht raten. Der Weg ist ein zu dornenvoller für Ihre zarten Füße! Aber ich will Ihnen etwas anderes vorschlagen“, fuhr er fort, lebhafter, als es sonst seine Weise war, „ich weiß, gnädiges Fräulein, Sie sind außerordentlich sprachkundig, so überlesen Sie doch literarische Werke aus dem Deutschen in das Englische oder Französische. Vorläufig dürften Sie sich freilich täglich nur wenige Stunden dieser Beschäftigung hingeben, aber auch diese würden genügen, Ihren Gedanken eine andere Richtung zu geben.“

„Zure Unterhaltung ist für mich die beste Medizin, Herr Doktor.“

gehören, so nimmt man den Tagesbetrag des Lohnes, von welchem die Krankentassenbeiträge berechnet werden, multipliziert ihn mit 300 und hat die Lohnklasse.

**Wilhelmshaven**, 25. Nov. Laut Verfügung der obersten Postbehörde ist von jetzt ab auch der Umtausch unbrauchbar gewordener Postmarken und Kreuzbänder bei allen Postanstalten im Einzelnen gestattet. Seither war bekanntlich ein solcher Umtausch nur im Großen möglich und zwar auf Antrag bei den betreffenden Oberpostdirektionen. Nur Postanweisungen und Post-Briefumschläge wurden am Schalter einzeln umgetauscht.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Münster**, 25. Nov. Bei dem am 25. heftigen Nordostwinde in verwichener Nacht verunglückte, zwischen Münster und Fedderwardergraben, das Tjal-Schiff Gefina, Kap. A. Wallenstein aus Oldesum mit 16 000 Stück Mauersteinen von Babel nach Dedebsdorf bestimmt, zwischen Münster und Fedderwardergraben oberhalb der Genusbank. Die Besatzung konnte mit knapper Noth ihr Leben retten und wurde mittelst Bootes bei Münster gelandet.

**Knipphausen**, 25. Nov. Der erste Spatenstich der neuen Chausseelinie von Knipphausen nach Sengwarden ist am 25. d. M. Morgens früh glücklich vollführt worden.

**Neustadtgedens**, 25. Nov. Die Freiwillige Feuerwehr veranstaltete am Sonntag den 7. Dezember einen geselligen Abend mit nachfolgendem Ball, und zwar zum Besten der Kasse. Zur Auf- führung gelangen die Lustspiele: ein neuer Hausarzt und das Posthaus in Treuenbriegen. Ferner werden einige Soff vorgetragen. Der Abend verspricht gemüthlich zu werden.

**Münster**, 24. Nov. In der Streitfrage zwischen dem hiesigen Magistrat und der offiz. Sparkasse wegen Heranziehung der letzteren zur Gemeinde-Einkommensteuer ist eine Entscheidung vom Obergericht in der Streitfrage zu Gunsten der Sparkasse entschieden; gegen diese Entscheidung hatte aber der Magistrat beim Obergericht Berufung eingelegt. Diese Behörde hat nun dahin entschieden, daß das Urtheil des Bezirksauschusses aufzuheben und die offiz. Sparkasse als zur Zahlung der Gemeinde-Einkommensteuer an die Stadt Münster verpflichtet anzusehen sei. Die fragliche Steuer betrug pro 1889/90 die Summe von 1612 Mk. 80 Pfennig und hätte der Beflagten Seltens der Stadt wieder aus- gezahlt werden müssen, wenn die Entscheidung zu Gunsten der Sparkasse ausgefallen wäre.

**Emden**, 25. Nov. Eines unerwartet schnellen Todes starb hier gestern eine Frau A., welche Krankenwärterdienste verrichtend, selber plötzlich unwohl wurde und, wohl in Folge Herzschlags, fast auf der Stelle verschied. (Hf. Ztg.)

**Geestemünde**, 25. Novbr. Die „Prov.-Ztg.“ schreibt: Die Fahrverbindung mit Nordenham entspricht z. B. nicht mehr den Anforderungen des Publikums. Nachdem der Schiffsverkehrsverkehr an jenseitigen Wochentagen (j) so bedeutend gehoben hat, ist das Verlangen nach einer öfteren Fahrgelegenheit nach und von Nordenham in den betreffenden Kreisen ein sehr reges, und es würde sich die Gesellschaft „Union“ ein besonderes Verdienst und den Dank vieler erwerben, wenn sie beispielsweise einen ihrer letzteren beiden kleineren Dampfer „Geeste“ oder „Lune“ Morgens um 6 Uhr und Abends 11 Uhr von hier nach Nordenham und Abends etwa um 7 Uhr 15 Min. von Nordenham nach hier abgehen ließe.

**Bremen**, 25. Nov. Die famose Henriette Cohn hat ihren Gläubigern einen Vorschlag zu einem Zwangsvergleich gemacht — das ist das Erste, was man seit 6 Monaten über die ganze Sache wieder gehört hat.

### Hochwasser.

**Kiel**, 25. Nov. Seit gestern Abend ist bei heftigem Nordost Sturmfluth eingetreten; die niedrig gelegenen Stadtheile sind überfluthet. Das Wasser hat den höchsten Stand seit dem Jahre 1874 erreicht.

**Kiel**, 25. Nov. Das Wasser ist noch im Steigen. Die Barbarosfabrücke wurde gestört. Stellenweise ist die Kaimauer eingestürzt. Die Wasserfluth zeigt zahlreiche Versenkungen.

**Köln**, 24. Nov. Seit länger als 24 Stunden herrschen Regen und Sturm; der Rhein und die Nebenflüsse sind infolge dessen stark steigend. Bei Dpladen erreichte die Wupper eine ganz außerordentliche Höhe; die Straßen des Ortes sind überfluthet. Auch die Flüsse Emche und Ferne sind aus den Ufern getreten und haben weite Strecken überfluthet. Hier bei Köln ist der Rhein innerhalb 24 Stunden von 1,40 Meter auf 4,17 Meter gestiegen. Eine vorübergehend eingetretene Aufhellung des Wetters wurde durch einen neuen Regenschauer bald wieder verdrängt. Auch das Steigthal ist überfluthet.

**Münster i. W.**, 25. Nov. Das Wasser steigt. An vielen Stellen des Münsterlandes herrscht große Noth. Der Verkehr ist vielfach gänzlich unterbrochen. Viele Mühlen sind beschädigt. An vielen Stellen ertrank das Vieh.

**Hagen**, 24. Nov. Ein Hochwasser, wie wir es in diesem Jahrhundert noch nicht erlebt haben, ist seit der vergangenen Nacht eingetreten. Dabei steigt nach der Rhein. W. Ztg. das Wasser der Volme und ihrer Nebenflüsse noch fortwährend.

**Koblenz**, 25. Nov. Rhein, Mosel, Lahn, Wied, Sieg sind in rapidem Steigen begriffen. Der Rhein ist seit gestern Abend

gefliegen.

„Dank, Dank für diese Worte“, erwiderte er dann und faßte mit einer solchen Leidenschaftlichkeit die Hand des Fräuleins, daß dieses erschrocken erglühte und sich zitternd in ihren Sessel zurücklehnte.

Hubert aber kämpfte gewaltsam seine Aufregung nieder, und sich zur größtmöglichen Ruhe zwingend, sagte er nach einer Weile:

„Sie bedürfen überhaupt der Zerstreung, Berehrteste! Da Sie dieselbe nicht im Verkehr mit den anderen Damen suchen wollen, so rathe ich Ihnen zu einer ersten geistigen Beschäftigung, die Ihre Gedanken in Anspruch nimmt. Wenn Sie aufhören, immer nur über das Eine nachzudenken, daß Ihre Seele schreiet, werden Sie auch körperlich gesund werden.“

„Sie mögen recht haben“, erwiderte Fräulein von Starckenberg langsam. „Aber womit soll ich mich beschäftigen? Ich habe kein hervorragendes Talent, bin nicht zur Schriftstellerin geboren und —“

Der junge Arzt machte eine abwehrende Bewegung mit der Hand.

„Dazu würde ich Ihnen auch nicht raten. Der Weg ist ein zu dornenvoller für Ihre zarten Füße! Aber ich will Ihnen etwas anderes vorschlagen“, fuhr er fort, lebhafter, als es sonst seine Weise war, „ich weiß, gnädiges Fräulein, Sie sind außerordentlich sprachkundig, so überlesen Sie doch literarische Werke aus dem Deutschen in das Englische oder Französische. Vorläufig dürften Sie sich freilich täglich nur wenige Stunden dieser Beschäftigung hingeben, aber auch diese würden genügen, Ihren Gedanken eine andere Richtung zu geben.“

(Fortsetzung folgt.)

hier um einen Meter gestiegen und steigt stündlich etwa sechs Ctn. weiter. Die Ketten- und die Holzbrücke des Rasselsteiner Eisenwerks bei Neuwied sind zerfallen. Der Bahnbetrieb auf der Strecke Ehrenbreitstein-Troisdorf ist gesperrt.

Elberfeld, 25. Nov. Wie die „Elberfelder Zig.“ meldet, sind bei dem gestrigen Hochwasser fünf Personen ums Leben gekommen. Zwei Brücken wurden zerstört. Die Pumpstation des Barmer Wasserwerks ist infolge des Hochwassers betriebsunfähig.

Kahla, 25. Nov. Infolge bedeutenden Hochwassers sind hier zwei Hinterhäuser eingestürzt, der Bahnverkehr ist eingestellt. In Delfitz stürzten acht Häuser und eine Brücke ein, fünf Personen kamen ums Leben. Die Bahnbrücke bei Göschwitz ist defekt.

Schmalkalden, 24. Novbr. Die Wasserfluth in Westthüringen ist allgemein. Zahlreiche Dammbrüche, furchtbare Verwüstungen, Verluste von Vieh, Hausereinstürze u. s. w. werden von überallher gemeldet. Die Strecken Sonnenberg-Lauscha, Friedrichroda-Waltershausen und Grimmenthal-Suhl-Arnstadt sind gesperrt. Vielesoch mußte militärische Hilfe in Anspruch genommen werden. Der Regen dauert fort.

Saalfeld a. S., 24. Nov. Seit heute Mittag ist ein so bedeutendes Hochwasser in der Saale, wie seit Menschengedenken nicht. Eisenach, 24. Nov. Die Hochwassergefahr wächst. Der Verkehr der Eisenbahnen Wutha-Ruhla und Größtedt-Friedrichroda ist eingestellt.

Erfurt, 24. Nov. Großes Unwetter herrscht in Thüringen und bewirkt vielfach Ueberschwemmungen. Die Elm ist aus den Ufern getreten, in Ilmenau wurde die Feuerwehr durch die Glöcke zusammengerufen, da auf der Schleusinger Straße mehrere Häuser eingestürzt und andere gefährdet sind. Der Sturm wüthet fort. Die Bahnhöfe Waltershausen-Schneppenhal, Wutha-Ruhla sind gesperrt. Arnstadt, Gräfenroda und Ohrdruff stehen unter Wasser. Erfurt ist sehr bedroht.

Koburg, 24. Nov. Durch die unaufhörlichen Regengüsse steht halb Koburg unter Wasser. Die Schulen mußten geschlossen werden, der Bahnverkehr stockt. Weiterwogen befördern die Bewohner der unter Wasser gestiegenen Stadtteile.

Frankfurt a. M., 24. Nov. In der verwichenen Nacht und heute tobte hier ein orkanartiger Sturm, begleitet von heftigem Regen. Derselbe hat große Verheerungen an Gebäuden und Pflanzen angerichtet. Die große Maschinenhalle für die nächstjährige elektrische Ausstellung wurde völlig umgerissen. Der Schaden beträgt 6000 Mk. Die Wasser des Main und Rheins wachsen schnell, seit Einbruch der Nacht ist heute das Wetter ruhiger.

Mainz, 25. Nov. Der Rhein ist um 0,89 Meter gestiegen; die Höhe desselben beträgt hier 2,45 Meter; bei Mannheim beträgt der Wasserstand 5,64; der Neckar steigt rasch, der Oberrhein langsam. Der Wasserstand bei Wimpfen ist 6,09 Meter, das Wasser fällt.

München, 25. Nov. Ein orkanartiger Sturm verbunden mit Regen, unterbrach den Betrieb auf den bayerischen Eisenbahnen. In München wurden die Eisenbahnen von der Gieselerstraße bis zum Hauptbahnhof geschlossen. Das Hochwasser der Isar überschwemmte die Thäler. Viele Bäume wurden durch den Sturm verletzt und abgebrochen, auch Häuser beschädigt.

Dresden, 24. Nov. Die Elbe sammt allen ihren Nebenflüssen in Böhmen ist in starkem Steigen begriffen, es wird das abermalige Eintreten von Hochwasser befürchtet. Chemnitz, 24. Nov. Infolge anhaltenden heftigen Regens sind im ganzen Bezirk Ueberschwemmungen eingetreten. Oberhalb und unterhalb der Stadt ist Alles ein See.

Karlsbad, 24. Nov. Ein namenloses Unglück hat über die Stadt unglücklichen Jammer gebracht. Infolge der Ueberschwemmungen (die Zepf ist 4 Meter über ihre Normalhöhe gestiegen), stehen die Häuser auf der alten Wiese und dem Markt-

platz bis zum ersten Stod unter Wasser. Der Schaden beträgt Millionen. In der Mühlbadgasse ist das große Haus Caschaum eingestürzt. Vier Brücken, sowie alle Läden auf der alten und neuen Wiese sind vom Wasser weggerissen. Die Gas- und Wasserleitung ist zerstört, der Schaden enorm. Bürgermeister Eward Knoll wurde vom Schlage getroffen und blieb todt.

Prag, 23. Nov. Aus den Gebieten der Nebenflüsse der Moldau werden große Ueberschwemmungen gemeldet. Die Eger ist 95 Zentimeter gestiegen. Angesichts einer drohenden Gefahr in Karlsbad hat der Statthalter 25 Pioniere dorthin geschickt. Die Bahnstrecke Zbic-Prothwin steht unter Wasser. Aus Pilsen und Deutschbroda wird ein gefahrdrohendes Steigen der Radbua und Szazama gemeldet.

Prag, 24. Nov. Auf der im Betriebe der Nordwestbahn befindlichen Lokalbahn Großpraher-Wienstadt-Anscha ist infolge Dammrutschung und Unterwäsung einer Brücke der gesammte Verkehr eingestellt.

Brüx, 24. Nov. Der Annschacht der Brüxer Bergbaugesellschaft in Tschansch ist durch Niedergehen mehrerer Abbaupläne größtentheils unter Wasser gesetzt. Von den in der Grube befindlichen Arbeitern sollen 20 verunglückt sein.

### Vermischtes

Ueber den Raubmord auf der Warschau-Bromberger Eisenbahn, über den wir bereits berichteten, liegen dem „B. T.“ jetzt folgende eingehendere Mittheilungen vor: Am 19. November fand auf der Warschau-Bromberger Bahn ein ungewöhnlicher Doppeltraubmord statt. Die Herren Schmidt und Ruznicki, Beamte der Warschauer Zuckersfabrikationsgesellschaft, wurden von der Centralverwaltung in Warschau nach den Bahnhöfen der Warschau-Bromberger Bahn Pniewo und Otromy abgehandelt bezuhs Uebergabe von 15 000 Rubeln an die Zuckersfabrik Valentynow und 35 000 Rubeln an die Fabrik Otromy. Diese Herren reisten im Salomwagen zweiter Klasse mit dem um 3 Uhr 45 Min. Nachmittags von Warschau abgehenden Kourierzuge. Im Salomwagen befanden sich noch fünf Passagiere, von denen drei auf der Station Lomicy ausstiegen. Somit blieben in Lomicy (nach eingetretener Dunkelheit) gegen 6 Uhr die beiden Beamten mit noch zwei Passagieren. Auf der Station Pniewo rief der Kassirer der Fabrik Valentynoff, welcher den Zug erwartete, vergebens nach den Beamten, und der Zug setzte sich weiter in Bewegung. Auf der nächsten Station Kutno meldeten Passagiere, welche in Pniewo in den leeren Salomwagen gestiegen waren, sie hätten Blutspuren auf den Sitzen bemerkt, ferner ein zweischneidiges Jagdmesser, zwei Mägen und ein leeres Korbgefäß gefunden mit der Aufschrift: „15 000 Rubel für Valentynoff“. Dies erregte Verdacht, der Waggon wurde amtlich versiegelt, und nachdem auf der nächsten Station Otromy ebenfalls vergebens nach den Beamten seitens der erwartenden Personen aus der Fabrik Otromy gerufen worden, ward es klar, daß hier ein Raubmord vorliege. Die Untersuchung führte vorläufig zu folgendem Ergebnis: Sofort nachdem der Zug von Lomicy abgegangen war, wurde seitens der beiden Passagiere den Beamten der Zuckersfabrik-Unterschiedsamtliches Pulver in die Augen gestreut, der eine mit einem zweischneidigen Jagdmesser, der andere mit einem sogenannten Todtschläger ermordet. Beide Leichen wurden hinausgeworfen, die eine auf der dritten, die andere auf der vierten Wurst hinter Lomicy vorgefunden. Die entdeckten Fußspuren bewiesen, daß die Mörder eine Wurst vor der Station Pniewo aus dem Wagen geprüngten waren. Vor Pniewo (Kreuzungspunkt) geht der Zug vorwärts halber auf einer Entfernung von einer Wurst mit verringerter Schnelligkeit. Die Warschau-Bromberger Bahn hat nämlich nur ein Gleis. Dies hatten sich die Mörder zu Nutze gemacht. Nach Aussagen des Schaffners waren es junge Leute von 24 bis 26

Jahren von anständigem Aeußern. Bis jetzt sind keine weiteren Spuren entdeckt.

Konstantinopel, 25. Nov. Die Cholera ist in Adana ausgebrochen; die nördlich von Selefe bereits bestehende Quarantäne ist bis Annamur ausgedehnt.

Halle a. S., 24. Nov. Der 62jährige Arbeiter Siegel in Gieblenstein, welcher in seiner Eigenschaft als Biegearbeiter ein zweifelhafte Paar, das sich Abends 10 Uhr ins Haus geschlichen hatte, aufforderte, die Thoreinfahrt zu verlassen, wurde vom Zuhälter der Dirne erstochen. Der zu Hilfe eilende Sohn wurde gleichfalls schwer verletzt.

### Angekommene Schiffe.

25./11. „Leantje“, Beder, aus Nordenham mit Roggen nach Aurich-Holl.

### Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Windrichtung		Windstärke		Witterung		Temperatur		Baromet.		Feuchtigkeit		Witterungsbeob.
		Wind	Stärke	Wind	Stärke	Wind	Stärke	Wind	Stärke	Wind	Stärke	Wind	Stärke	
Nov. 25	2h Mrg.	756.8	1.8	—	—	NO	9	9	—	—	—	—	—	—
Nov. 25	8h Mrg.	760.9	—4.0	—	—	NO	8	8	—	—	—	—	—	—
Nov. 26	8h Mrg.	762.7	—4.2	0.8	—4.8	NO	8	8	—	—	—	—	—	—

Wilhelmshaven, 26. Novbr. Kursbericht der Oldenburgischen Staats- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104.90 105.45
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	97.30 97.85
3 pCt. do.	86. — 86.55
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	104.80 105.15
3 pCt. do.	97.70 98.25
3 pCt. do.	86.10 86.65
3 pCt. Oldenb. Consols	98. —
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101. —
4 pCt. do. do. Stücke à 100 Mk.	101.25
3 1/2 pCt. do. do.	95. — 96. —
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentredit-Pfandbriefe (Hindbar)	98. —
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1890	96. —
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	127.10 127.80
4 pCt. Gutt-Übberer Prior.-Obligationen	101. — 102. —
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	96.20
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Frcs. und darüber)	91.60 92.15
4 1/2 pCt. Warsch. Spinn.-Prior. rückzahlbar à 105	103.50
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Aktien-Hypothekbank	92.25
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodentredit-Alten-Bank vor 1885 nicht auslosbar	100.45 100.85
Wechs. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	167.75 168.55
Wechs. auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	20.34 20.44
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4.16 4.21

### Unser bestes Hausmittel

bei Husten, Heiserkeit, Catarrhen und Verschleimung sind unfein Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen. Bei nur leichter Erkrankung u. genügt es, wenn man dieselben einfach im Munde zergehen läßt, in veralteten Fällen ist ihre Wirkung eine außerordentlich günstige, wenn man 3-5 Stück in heißer Milch aufgelöst und letztere von den Erkrankten warm in wiederholten Gaben trinken läßt. Diese Methode ist allen Bonbons, Süßwasserfüllern, Honigsüßchen u. dgl. vorzuziehen. Magenerstimmung durch den Gebrauch von Fay's Sodener Pastillen, die in allen Apotheken und Droguen zu 85 Pfg. erhältlich sind, ist ausgeschlossen.

### Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs pro 1891/92 an Abfällen von Korkholz, Leinenzug, Bollenzug, Leinwand, wollenen Polstrappen, weißbuchenen Keilen, Strauchbejen, Strohband gestochter und Korkholz gemahlen soll am 12. Decbr. 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden. Angebote sind auf dem Brieumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Korkholz u.“ zu versehen. Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft und in der Exped. d. Bl. aus, können auch gegen 0,50 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

### Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Das Schiffermusterungs-Geschäft für das Sudgebiet (Wilhelmshaven) für 1890 wird am

### Dienstag den 16. Dezember d. J. von Morgens 11 1/2 Uhr an in Oldenburg im Gasthose zum grauen Huh, Wirth Doodt, Alexanderstraße 1 abgehalten werden.

Alle schiffahrttreibenden Militärpflichtigen der Land-, wie der Seemannischen und halbseemannischen Bevölkerung des Geburtsjahres 1870, sowie diejenigen früherer Geburtsjahre, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihre Militärverhältnisse erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich im vorbenannten Termine

### pünktlich 11 1/2 Uhr Morgens einzufinden, auch ihre Seefahrtsbücher und Militärpapiere mit zur Stelle zu bringen.

Schließlich bemerke ich noch, daß in dem Schiffermusterungstermine Reklamationen wegen Zurückstellung bezw. Befreiung vom Dienste in der Kaiserlichen Marine wegen bürgerlicher Verhältnisse weder angebracht noch erörtert werden dürfen.

Wittmund, 20. November 1890.

### Der kommissarische Landrath Alsen.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Liste der stimmfähigen Bürger des III. Wahlbezirks hiesiger Stadt vom 12. d. M. ab 8 Tage lang

im Magistrats-Bureau öffentlich ausgelegt hat und Einwendungen gegen dieselbe nicht erhoben sind, werden zum Zwecke der Neuwahl eines Bürgerverwalters für den zum Rathsherrn gewählten früheren Bürgerverwalter, Herrn Banker Schiff hiermit alle stimmfähigen Bürger des III. Wahlbezirks auf

### Freitag, den 5. Dezember d. J., Abends 7 Uhr nach dem „Parkrestaurant“ hierdurch einzuladen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur die mit einem Klassensteuerbetrag von mindestens jährlich 6 Mark veranlagten Bürger zur Theilnahme an der Wahl berechtigt sind, und zur Gültigkeit der Wahl die Abgabe von wenigstens 1/3 der nach der Liste vorhandenen Stimmen erforderlich ist. Wilhelmshaven, 24. November 1890.

### Der Magistrat. Detken.

### Oldenburgische Staatsbahn.

Mittwoch, den 3. Dezember d. J., gelangen im Großherzoglichen Theater dahier

### „Die Stedinger“

aufser Abonnement zu ermäßigten Billetpreisen für Auswärtige zur Aufführung und wird auswärtigen Theaterbesuchern auf bezüglichen Ausweis gleichermäße eine Fahrpreisermäßigung in der Weise gewährt, daß die Fahrt her und zurück berechtigt:

in 2. Wagenklasse auf eine einfache Fahrkarte 1., bezw. zwei Fahrkarten 3. Klasse,

in 3. Wagenklasse auf eine einfache Fahrkarte 2. Klasse.

Das Nähere darüber ist auf den Stationen zu erfragen. Oldenburg, den 24. Novbr. 1890.

### Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

### Zu vermieten

eine möbl. Stube. Altestraße 13.

### Oldenburgische Staatsbahn.

Freitag, den 28. November, wird ein

### Sonderpersonenzug von Jever nach Wilhelmshaven

befördert: Abfahrt von Jever 10 Uhr 53 Min. Nachts, Ankunft in Wilhelmshaven 11 Uhr 50 Min. Nachts.

Der Zug wird auf allen Unterweges-Stationen nach Bedarf anhalten und haben die gewöhnlichen Fahrkarten für denselben Gültigkeit. Oldenburg, den 19. Novbr. 1890.

### Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

### Zu vermieten

zwei elegante Wohnungen im Schaase Kaiserstraße:

I. Etage, 5 große Zimmer, Balkon, Küche u. Zubehör u. 850 Mk.; II. Etage, 5 große Zimmer, Küche und Zubehör u. 800 Mk.

beide zum 1. Mai Näheres bei J. N. Poppen, Königsstr. 50.

### Ein klein. möbl. Zimmer

zu vermieten. Noontstraße 83 II

### Zu vermieten

zum 1. Dezember oder später eine Obervohnung. Zu erfr. verl. Gockenstr. 12, unt. rechts.

### Zu vermieten

auf sofort oder 1. Dezember zwei Unterwohnungen. J. Freundenthal, Neubremen, Schulstraße 10

### Kinderschürzen,

Stück 10 Pfg., sind vom Sonntag ab wieder vorhanden. Wilsch. Baumann.

### Zu vermieten

ein fein möblirtes Zimmer. F. Woltersdorf, Bismarckstr. 3.

### Lehrling.

S. A. Dannhäuser, Maler. Ein noch gut erhaltene

### Sopha

nicht billig zu verkaufen, bei S. A. Reiners, Bant, Adolfsstr. 14.

### Gesucht

zum 1. Dezember ein ordn. sauberes Mädchen für Vormittags. Frau Breitfeld, Mantelstr. 9.

### Mehrere junge Leute können guten bürgerlichen Mittagstisch erhalten.

Bw. Köhrung, Umenstr. 13.

### Vorbereitungs-Anstalt

für die Postgehilfenprüfung.

Junge Leute werden sicher vorbereitet. Bisher bestanden über 700 meiner Schüler die Prüfung. Es ist die älteste, größte und billigste Anstalt in Deutschland und wird nicht als Nebenbeschäftigung betrieben. Siehe Aufsicht; die Statistiken erhalten Religionsunterricht vom Ortspfarrer.

Wenn 2 Herren aus Kiel ihre Vorbereitung als die äteste hinstellen, so beruht dies auf falscher Angabe, die haben erst seit 2 Jahren neben ihrer Thätigkeit als Volksschullehrer einige junge Leute vorbereitet.

J. H. F. Tiedemann, Direktor der seit 10 Jahr n bestehenden Post-Fachschule.

### Kiel, Ringstraße 55.

### Bestes

### Wurstschmalz

bei Abnahme von 5 Pfund pr. Pfund 30 Pfg. empfiehlt E. Langer, Neuestraße 10.

### Mediz.-Leberthran ff.

direkt bezogen, hell und gelbbraun — auf Wunsch mit Zusatz zur Milderung des Geschmacks — in Flaschen à 0,40, 0,60, 0,75 und 1,25 Mk., ferner

### ff. Speiseöl, echt Aixer,

in Flaschen à 1,25 und 1,50 Mark.

### Hutmacher's Drogenhandlung,

### Noontstraße 92.

### Nur 3 Mark

15 000 Sortiments-Kistchen ff. Christbaum-Confect reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum, täglich im Geschmack, versende die Kiste circa 440 Stück enthaltend, für nur — 3 Mark — gegen Nachnahme. Dieselbe geringer 2 1/2 Mk. Nüte und Verpackung berechnen nicht. — Wiederverkäufern sehr lohnend.

A. Sommerfeld, Dresden.

### Empfehle zur Saison:

Schlittschuhstiesel, Haarschäfte, Filzschuhe und Pantoffeln, Haarsohlen mit Strohflecht 50 Pfg., Haarsohlen, durchgesteppt 40 Pfg., Strohsohlen, doppelt 35 Pfg., Strohsohlen, einfach 25 Pfg., Korbsohlen 20 Pfg., Filzsohlen 20 Pfg., Stiefelschmiere 10 Pfg., Kittkreme 5 Pfg.

### J. G. Gehrels.

### Christbaum-Schmuck

verkaufe dieses Jahr zu und unter Einkauf. Meistens Neuheiten. Bitte die's zu beachten!

w. Weidemann, Bismarckstraße 56. Börsenstraße 40.



# Beilage zu Nr. 278 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Donnerstag, den 27. November 1890.

## Der Entwurf eines neuen Gewerbesteuer-Gesetzes

Ist dem Abgeordnetenhaus zugegangen. Die wichtigsten Bestimmungen desselben sind nach einem im „Gann. Cour.“ veröffentlichten Auszug die folgenden: Der Besteuerung nach diesem Gesetze unterliegen die in Preußen betriebenen stehenden Gewerbe. Hinsichtlich der Besteuerung des Gewerbebetriebes im Umherziehen und des Wanderlagerbetriebes benachteiligt es bei den bestehenden Vorschriften mit der Maßgabe, daß im Sinne der §§ 4 und 5 des Gesetzes vom 27. Februar 1880 Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern als Orte der ersten Gewerbeabtheilung, Städte mit mehr als 10 000 bis 50 000 Einwohnern als Orte der zweiten Gewerbeabtheilung, Städte mit mehr als 2000 bis 10 000 Einwohnern als Orte der dritten und alle übrigen Orte als solche der vierten Gewerbeabtheilung gelten.

Gewerbliche Unternehmen, welche außerhalb Preußens ihren Sitz haben, aber in Preußen durch Errichtung einer Zweigniederlassung einen stehenden Betrieb unterhalten, sind nach Maßgabe dieses Betriebes der Gewerbesteuer in Preußen unterworfen. Die Besteuerung erfolgt in vier Gewerbesteuerklassen. In Klasse I sind diejenigen Betriebe zu besteuern, deren jährlicher Ertrag 50 000 Mark oder mehr, oder bei denen der Werth des Anlage- und Betriebskapitals 1 000 000 Mk. oder mehr beträgt. Die Gewerbesteuerklasse II umfaßt die Betriebe mit einem jährlichen Ertrage von 20 000 bis ausschließlich 50 000 Mk. oder mit einem Anlage- und Betriebskapital im Werthe von 150 000 bis ausschließlich 1 000 000 Mk. Zur Gewerbesteuerklasse III gehören die Betriebe mit einem jährlichen Ertrage von 4000 bis ausschließlich 20 000 Mk., oder mit einem Anlage- und Betriebskapital im Werthe von 30 000 bis ausschließlich 150 000 Mk. Zur Gewerbesteuerklasse IV gehören die Betriebe mit einem jährlichen Ertrage von 1500 bis ausschließlich 4000 Mk., oder mit einem Anlage- und Betriebskapital von 3000 bis ausschließlich 30 000 Mk. Betriebe, bei denen weder der jährliche Ertrag 1500 Mk., noch das Anlage- und Betriebskapital 3000 Mk. erreicht, bleiben von der Gewerbesteuer befreit. Auf die Betriebssteuer findet diese Bestimmung keine Anwendung. Betriebe, deren Zugehörigkeit zu einer der Steuerklassen I, II, III lediglich durch die Höhe des Anlage- und Betriebskapitals bedingt ist, sind auf Antrag des Steuerpflichtigen in die dem Ertrage entsprechende Steuerklasse zu versetzen, wenn der erzielte Ertrag nachweislich zwei Jahre lang die Höhe von 30 000 Mark in Klasse I, 15 000 Mark in Klasse II und von 3000 Mark in Klasse III nicht erreicht hat. Die Steuer ist in Klasse I von jedem Gewerbebetriebe mit Einem vom Hundert des jährlichen Ertrages mit der Maßgabe zu entrichten, daß bei einem Ertrage von 50 000 bis 54 800 Mk. (ausschließlich) die Steuer gleich 524 Mk. beträgt, und für die höheren, in Stufen von je 4800 Mk. steigenden Erträge die Steuerhöhen in Stufen von je 48 Mark steigen. Für Erträge unter 50 000 können geringere Steuerhöhen als 524 Mk., jedoch nicht unter 300 Mk., unter Beachtung der Vorschrift im letzten Absätze des § 14 angesetzt werden. Veranlagungsbezirke für die Klasse I sind die einzelnen Provinzen und die Stadt Berlin. Die Veranlagung erfolgt durch den für jeden Veranlagungsbezirk zu bildenden Steuerauschuß, dessen Mitgliederzahl vom Finanzminister zu bestimmen ist. Zwei Drittel derselben werden für drei Jahre von dem Provinzialausschuß, in Berlin vom Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung in gemeinschaftlicher Sitzung aus den Gewerbebetrieblern des Bezirks gewählt. Ein Drittel der Mitglieder und den Vorsitzenden des Steueraussschusses ernannt der Finanzminister. Der Vorsitzende und die ernannten Mitglieder können den Steueraussschüssen mehrerer Provinzen angehören. Veranlagungsbezirke bilden für Klasse II die Regierungsbezirke, für Klasse III und IV die Kreise. Die Stadt Berlin bildet für jede Klasse einen Veranlagungsbezirk. Die Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks werden in jeder der Klassen II bis IV zu einer Steuergesellschaft vereinigt, welche die Summe der für jeden Betrieb in Ansatz kommenden Mittelhöhen aufzubringen hat.

Die Mittelhöhen betragen:  
Klasse II 300 Mk.  
" III 80 "  
" IV 16 "

Die bei der Steuervertheilung zulässigen geringsten und höchsten Steuerhöhen betragen:  
Klasse II 156—480 Mk.  
" III 32—192 "  
" IV 4—36 "

Die Steuerhöhen sollen bis zu 40 Mk. um je 4 Mk., von da ab bis 96 Mk. um je 8 Mk., weiter bis 192 Mk. um je 12 Mk. und weiter bis zu 480 Mark um je 36 Mark steigend abgestuft werden.

Rechts Veranlagung der Gewerbesteuer der Klassen II, III und IV wird für jede Klasse und jeden Bezirk ein Steuerauschuß gebildet, welcher aus einem Kommissar der Bezirksregierung als Vorsitzendem und von den Steuerpflichtigen der betr. Klasse (Steuergesellschaft) aus ihrer Mitte für drei Jahre gewählten Abgeordneten besteht. Letztere, deren Anzahl vom Finanzminister bestimmt wird, haben die Steuerhöhen nach ihrer Kenntniß oder Schätzung des Ertragsverhältnisses unter die einzelnen Mitglieder der Steuergesellschaft zu vertheilen. Dem Kommissar der Regierung steht die Befugniß zu, hierbei den Vorbehalt zu übernehmen; er hat jedoch nur im Falle der Gleichheit der Stimmen der Abgeordneten ein Stimmrecht. Mit Ausnahme derjenigen Betriebe, welche bei geringeren als dem für die betreffende Klasse maßgebenden Ertrage wegen der Höhe des Anlage- und Betriebskapitals der Steuergesellschaft zugehören, soll die Steuer der einzelnen Gewerbebetriebe für Klasse I vorgeschriebenen Prozentsatz des Ertrages unter Berücksichtigung der zulässigen Steuerhöhen nicht übersteigen. Ermäßigung bis auf den diesem Prozentsatz entsprechenden Steuerbetrag kann von den Steuerpflichtigen im Wege des Einspruchs und der Berufung beantragt werden. Sollte die Steuerhöhen einer Gesellschaft bei vorgeschriebener Steuervertheilung nicht aufgebracht werden können, ohne die Gewerbebetriebe, deren Ertrag die für die betreffende Klasse maßgebende Höhe erreicht, mit Steuerhöhen zu belegen, welche das vorstehend bestimmte Maß übersteigen, so hat der Finanzminister die erforderliche Herabsetzung der Steuerhöhen zu verfügen. Auf besondere Aufforderung des Vorsitzenden eines zuständigen Steueraussschusses des Veranlagungsbezirks ist jeder Gewerbebetrieblere verpflichtet, in verschlossener Schrift oder mündlich zu Protokoll zu erklären, ob der jährliche Ertrag seines Gewerbebetriebes

1 500 bis ausschließlich 4 000 Mk.  
oder 4 000 bis ausschließlich 20 000 „  
oder 20 000 bis ausschließlich 50 000 „  
oder 50 000 Mk. oder mehr beträgt,

und ob der Werth des Anlage- und Betriebskapitals  
3 000 bis ausschließlich 30 000 Mk.  
oder 30 000 bis ausschließlich 150 000 „  
oder 150 000 bis ausschließlich 1 000 000 „  
oder 1 000 000 Mk. oder mehr beträgt.

Solche Erklärungen sind geheim aufzubewahren. Weitergehende Auskunftserteilung über die Höhe des Ertrages, sowie den Werth des Anlage- und Betriebskapitals ist der Gewerbebetrieblere abzuwehren berechtigt. Die im Vorstehenden vorgeschriebene Auskunft über die Höhe des Anlage- und Betriebskapitals zu ertheilen, sind auch diejenigen verpflichtet, welche einen Betrieb neu beginnen. Dem Steuerpflichtigen ist auf seinen Antrag, in Fällen, in welchen es sich um einen nur durch Schätzung zu ermittelnden Ertrag handelt, gestattet, statt der im Absatz 1 erwähnten Erklärung diejenigen Nachweisungen zu geben, deren der Stereauschuß zur Schätzung des Ertrages bedarf. Für den Betrieb der Gastwirtschaft, der Schankwirtschaft und des Kleinhandels mit Branntwein oder Spiritus ist jährlich eine besondere Betriebssteuer zu entrichten. Die Betriebssteuer beträgt für Jeden, welcher eines oder mehrere dieser Gewerbe, allein oder in Verbindung mit anderen Gewerben, betreibt,

- 1) wenn er von der Gewerbesteuer wegen eines hinter der Grenze der Steuerpflicht zurückbleibenden Ertrages und Anlage- und Betriebskapital befreit ist, 10 %;
- 2) wenn er zur Gewerbesteuer veranlagt ist:
  - a. in der Klasse IV 15 %
  - b. in der Klasse III 25 "
  - c. in der Klasse II 50 "
  - d. in der Klasse I 100 "

Uebersteigt das Veranlagungssoll des Jahres 1893/94 einschließlich der Betriebssteuer den Betrag von 19 811 359 Mk. um mehr als 5 Proz., so findet in dem Verhältniß des ganzen Mehrbetrages zu der gesammten Summe eine Herabsetzung sowohl des Prozentsatzes für Klasse I als auch der Mittelhöhen für die Klassen II, III und IV, sowie der höchsten und — mit Ausschluß der Klasse IV — der niedrigsten Steuerhöhen statt. Diese Herabsetzung wird in angemessener Abrundung durch königliche Verordnung festgestellt. Die in letzterer bestimmten Sätze sind für die Veranlagung für das Steuerjahr 1894/95 und die folgenden Jahre maßgebend. Bleibt das Veranlagungssoll des Jahres 1893/94 hinter dem oben bezeichneten Betrage um mehr als fünf Prozent zurück, so findet in gleicher Weise nach Maßgabe des Vorstehenden eine entsprechende Erhöhung des Prozentsatzes für die Klasse I und der Mittelhöhen, sowie der höchsten und der niedrigsten Steuerhöhen statt. Dieses Gesetz kommt zunächst bei der Veranlagung für das Jahr 1893/94 zur Anwendung.

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 24. Nov. Auch die heutige Sitzung wurde noch zur Generaldebatte über die Einkommensteuer verwendet. Abg. v. Gynern (nat.-lib.) erklärte sich bereit, an der Vorlage mitzuwirken und den Finanzminister zu unterstützen. Er sei früher ein Gegner der Deklaration gewesen, wolle sich aber jetzt darüber mit der Regierung verständigen. Es sei gerecht, die Steuerfreiheit der Reichsmittelbehörden abzuschaffen; ebenso gerecht aber sei es, sie zu entschädigen. Statt des Landraths wünsche er einen steuertechnischen Kommissar als Vorsitzenden der Einschätzungskommission. Die Geheimhaltung des Einschätzungsergebnisses müsse gewahrt werden. Bezüglich der Verwendung der Ueberüberschüsse sei durch die Bestimmungen der Vorlage ausreichend Sicherheit gegeben. Abg. Richter (deutsch-freil.) weiß an der Vorlage mancherlei zu tabeln, aber auch zu billigen; er ist gegen die Erbschaftsteuer, aber für die Deklarationspflicht; er empfiehlt die Quotierung, verlangt nähere Auskunft über die Ueberweisungstrage und erklärt schließlich, nachdem er beantragt hatte, die Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern zu überweisen, seine Partei sehe in der Vorlage manchen Fortschritt. Finanzminister Dr. Miquel antwortete, wesentlich nur die Bedeutung der Erbschaftsteuer hervorhebend, die als Kontrollmaßregel für die Einschätzung einen wichtigen Platz in dem ganzen System einnehmen solle und deren Annahme zu empfehlen. Abg. Dr. Sattler beginnt mit einer scharfen Polemik gegen den Abg. Richter und wandte sich namentlich gegen die von demselben wider die nationalliberale Partei ausgesprochenen Verdächtigungen. Aus den Debatten der letzten Tage gewann er denn nach dem „G.“ die Ansicht, daß die Hoffnungen auf das Zustandekommen des Reformplanes in erfreulicher Weise gewachsen sind. Wenn die Erbschaftsteuer, wie es jetzt scheint, abgelehnt werden sollte, so sei sie damit doch nicht definitiv beseitigt. Nachdem der zweite Vizepräsident einen scharfen Ausdruck des Redners gegen die Art der Richterschen Agitationsweise als unparlamentarisch gerügt hatte, ergriff der Abg. Kanitz (kon.) das Wort zu einer längeren Rede, in der er die Vorlage von seinem bekannten, stark ausgeprägten agrarischen Standpunkt aus beleuchtete. Die Grundsteuer habe jetzt keine Existenzberechtigung mehr, die Gebäudesteuer sei ungerecht und vertheure nur die Wohnung des armen Mannes. Das Einkommen aus dem Grund und den Gebäuden will Graf Kanitz nicht in die Deklarationspflicht einbezogen wissen. Auch die eidesstattliche Versicherung scheint ihm bedenklich; ebenso sei bei Besteuerung der Aktiengesellschaften große Vorsicht geboten, um nicht noch mehr deutsches Geld zur Anlage in ausländische Werte zu drängen. Eine Ermäßigung der indirekten Steuern ohne Deckung für den Ausfall sei unmöglich. Der geforderten Abschaffung der landwirtschaftlichen Zölle stellte der Redner die Forderung entgegen, die Industriezölle abzuschaffen. Abg. Frhr. v. Hammerstein befürwortete, die ganze Ueberweisungstheorie über Bord zu werfen und die Grund- und Gebäudesteuer völlig aufzuheben. Abg. Richter wandte sich dann gegen die Beurtheilung, welche sein Auftreten durch den Finanzminister gefunden hatte. Der Finanzminister erkannte den persönlichen Ton der heutigen Rede Richters an und erklärte, mit Mitgliedern aller Parteien habe er eine Berathung über die Steuerreform gepflogen; wenn er Herrn Richter nicht zu derselben zugezogen, so sei dies geschieden, weil gleich bei seinem Eintritt ins Ministerium die „Frei. Ztg.“ ihn als Minister neuer Steuern denunziert habe. Eine offiziöse Presse aber, von der Abg. Richter behauptet, sie habe die neuen Steuerentwürfe zu loben gehabt, existiere nicht. Die Annahme des Schlußes schnitt Herrn Richter eine Entgegnung ab; er fand dazu Gelegenheit in einer persönlichen Bemerkung, worin er wieder auf das Vorhandensein einer offiziellen Presse zu sprechen kam. Dadurch, daß der Finanzminister nun seinerseits noch einmal das Wort ergriff, um dies zu bekräftigen, wurde allerdings die Diskussion wieder eröffnet, aber sofort durch Annahme eines Schlußantrages wieder geschlossen. Herr Richter blieb zum Schweigen verurtheilt, und als er, ziemlich erregt, in einer Bemerkung zur Geschäftsordnung dieses Verfahrens des Hauses zu

kritisiren sich unterfang, wurde ihm ein scharfer Verweis seitens des Präsidenten zutheil. Das Einkommensteuergesetz wurde an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen und die erste Lesung des Erbschaftsteuergesetzes auf morgen früh 11 Uhr anberaumt.

## Kotales.

**Wilhelmshaven.** 25. Nov. Wie sehr lebhaft und mit welcher großem Erfolge die Reichs-Telegraphen-Verwaltung bemüht ist, den Telegraphendienst nicht sowohl durch Vermehrung der Betriebsanstalten, als auch durch Erweiterung der Dienststunden bei den Telegraphenanstalten zu fördern, das erhellt aus folgenden interessanten Ziffern: Ende August dieses Jahres bestanden im Verein der Reichstelegraphen-Verwaltung insgesamt 11 204 Telegraphenanstalten in folgender Klassifikation: mit ununterbrochenem Dienst 291, mit verlängertem Tagesdienst bis Mitternacht 146, mit vollem Tagesdienst (7/8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends) 515, im Tagesdienst mit einer Mittagspause 1232, mit beschränktem Tagesdienst 9020. Dem gegenüber bestanden noch vor sechs Jahren insgesamt nur 6608 Reichs-Telegraphen-Anstalten, davon mit ununterbrochenem Dienst 36 mit verlängertem Tagesdienst 12, mit vollem Tagesdienst 575, mit beschränktem Tagesdienst 5985.

## Aus der Umgegend und der Provinz.

**Westerstede.** 25. Nov. Ueber das Vermögen der Firma C. Holzhäuser, Bierbrauerei in Zwischenahn, mit Sitz in Zwischenahn, und des alleinigen Inhabers derselben, des Bierbrauers Carl Holzhäuser in Zwischenahn ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

**Murich.** 24. Nov. Landshydlus Nicken hierseits feierte heute sein 25jähriges Dienstjubiläum als landwirtschaftlicher Rechtsvertreter.

**Murich.** 25. Nov. Dem bisherigen Hauptmann und Kompagniechef Raempe vom Inf.-Reg. Nr. 60 ist als Major mit Pension und der Uniform des Inf.-Reg. Nr. 78 der Abschied bewilligt.

**Murich.** 22. Nov. Heute hatten sich unter Vorsitz des Kantors Busemann die Vorstandsmitglieder und Kreisvertreter des ostfriesischen Pestalozzivereins zur Vertheilung der diesjährigen Unterstüzungsgelder hier versammelt. Der Verein hat auch dieses Jahr ein sehr erfreuliches Resultat und konnte im Ganzen 5082 Mark den Witwen und Waisen überweisen. Die Höhe der einzelnen Unterstüzung richtet sich nach der Zahl der Waisen einer Familie bezw. nach der Dürftigkeit und ist sehr verschieden. Der einfache Satz betrug 32 Mk., außerdem wurde jeder bezugsberechtigten Familie in Rücksicht auf die Feler des 25jährigen Bestehens des Vereins für dieses Jahr 10 Mk. als Jubiläumsgeld besonders bewilligt. Unterstützt wurden 70 Witwen und 43 Waisen.

**Norden.** 24. Nov. Zu der Mittheilung, daß der seit längerer Zeit schwebende Prozeß der Stadt Norden gegen die Erben des Bürgermeisters Taats und des Senators Oldewurtel auf Erhaltung der durch den früheren Kammerer Hahn gemachten Unterschlagungen städtischer Gelder durch Vergleich erledigt worden, bemerkt der „N. C.“, daß der Vergleich am Sonnabend so abgeschlossen worden, daß nunmehr 14 000 Mark von den Erben der Beklagten an die Kämmereikasse zurückgezahlt werden und diese auch sämtliche Kosten tragen. Der Verlust für die städtische Kasse dürfte unter Hinzurechnung aller Zinsen bis heute noch etwa 20 000 Mk. betragen.

**Göttingen.** 24. Nov. Die Zahl der Studirenden an unserer Universität beträgt 890 (gegen 859 im vorigen Winter und 930 im letzten Sommer). Von diesen studiren 226 Theologie, 185 Rechtswissenschaft, 214 Medizin, 117 Philologie und Geschichte, 112 Mathematik und Naturwissenschaften, 22 Commercial- und Landwirtschaft, 14 Pharmacie und Zahnheilkunde. 658 sind Preußen (447 aus der Provinz Hannover), 162 Nichtpreußen aber Deutsche, 2 Franzosen, 2 Griechen, 5 Engländer, 1 Luxemburger, 2 Niederländer, 2 Oesterreicher, 1 Portugiese, 8 Russen, 1 Norweger, 7 Schweizer, 1 Türke. — Defane sind in der theologischen Fakultät Professor Knoke, in der juristischen Geheimrath Hegelsberger, in der medizinischen Geheimrath König, in der philosophischen Professor v. Koenen. (W. B.)

## Vermishtes.

**Hamburg.** 24. Nov. Infolge des Beschlusses des Vereins der Tabaks- und Cigarrenfabrikanten schlossen heute 26 Tabaksfabrikanten ihre Fabriken in Hamburg, Altona, Osterfen und Wandsbeck, wodurch 3000 Arbeiter ohne Beschäftigung sind.

**Gnesen.** 24. Nov. Vor etwa acht Wochen ist der russische Grenzwachmeister Melchow von drei russischen Grenzdolanten ermordet und beraubt worden. Der eine der Mörder Namens Lukzew ist vorgestern hier ergriffen und verhaftet worden; derselbe soll bereits eingestanden haben, an dem Morde theilhaft gewesen zu sein. Die beiden andern Mörder sollen sich in Hamburg aufhalten.

**London.** 24. Nov. In der hiesigen italienischen Kirche kam es gestern während und nach der englischen Predigt wegen der Auslassungen des Geistlichen über Parnell zu argen Scandalen; auf dem Wege von der Kirche nach Hause begleiteten Polizisten den Geistlichen, der trotzdem überfallen und mißhandelt wurde.

**Kopenhagen.** 24. Nov. Das nach Stettin bestimmte Schiff „Regina“ sank nach einer Kollision mit dem Dampfer „Reimate“. Der Kapitän, dessen Frau und Kind, sowie zwei Matrosen von der „Regina“ sind ertrunken.

**London.** 24. Nov. Die Ansiedlung Viebau in Dakota ist von den Indianern überfallen, sieben Familien wurden niedergemacht. Alles flieht in Süd-Dakota vor den Indianern, die, 3000 Mann stark, vorläufig unaufhaltbar vorrücken.

Ein frommes Urtheil wegen Nahrungsmittelerschleichung hat sich ein Butterhändler in Hamburg zugezogen, welcher bereits zweimal wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz vorstrafen erlitten hatte und vor dem Landgericht in Hamburg angeklagt war, in 120 Fällen Butter mit Margarine gemischt und auch in einigen Fällen reine Margarine für Naturbutter verkauft zu haben. Das Schöffengericht erkannte, wie die „Moller-Zeitung“ berichtet, gegen den Angeklagten auf 1000 Mk. Geldstrafe und wegen Betruges in idealer Konkurrenz mit dem Vergehen gegen das Margarinegesetz auf 200 Mk. Geldstrafe. Die Berufungsinstanz sah zwar vom Betruge ab; verurtheilte den Angeklagten jedoch wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittel- bezw. Margarinegesetz zu 1000 Mk. Geldstrafe oder 100 Tagen Gefängniß.

Der Name des Finanzministers wird von den verschiedenen Blättern ganz verschieden geschrieben und von den Lesern auch sehr verschieden ausgesprochen. Man findet den Namen geschrieben: Miquel, Miquel, Miquel und Miquel. Die zuerst angegebene Schreibweise ist richtig. Der Name wird aber wie die Berl.

Vörl.-Btg. bemerkt, nicht Deutsch ausgesprochen, sondern mehr Englisch, nämlich Mittel, so daß der Ton auf der ersten Silbe liegt. Finanzminister Miquel hat sich von jeher, schon als er noch Rechtsanwält in Göttingen war, nicht anders als Mittel genannt.

Der reichste Berliner ist, wie aus der dem Hause der Abgeordneten zugegangenen Nachweisung der zur Klassensteuer und zur klassifizierten Einkommensteuer für das Jahr 1890/91 veranlagten Personen hervorgeht, ein Mann, der für ein jährliches Einkommen zwischen 2520 000 und 2580 000 Mk. in der 70. Steuerstufe 75 600 Mk. Steuern zahlt. Ihm folgt dann in der 50. Stufe (1320 000 bis 1380 000 Mk. Einkommen), in der 48. (1200 000 bis 1260 000 Mk. Einkommen) und in der 47. Stufe (1140 000 bis 1200 000 Mk. Einkommen), je einer mit 39 600, 36 000 und 34 200 Mk. Steuern. Der reichste Mann Preußens (Krupp) wohnt seit dem Jahre 1885/86 im Regierungsbezirk Düsseldorf, sein Jahres-Einkommen wird jetzt auf 6 000 000 bis 6 060 000 Mk. geschätzt, wovon er in der 128. Steuerstufe eine Einkommensteuer von 180 000 Mk. an den Staat bezahlt. Nimmt man an, daß das Einkommen eine 4 prozentige Verzinsung des Kapitals darstellt, so besitzt der Einzelgänger also ein Vermögen von über 150 000 000 Mk. Der zweitgrößte Einzelgänger (Nothmann), in der 96. Stufe, wohnt in Regierungsbezirk Wiesbaden, (Frankfurt a. M.). Nach ihm kommt unmittelbar der oben erwähnte reichste Berliner (Vleischböder) in der 70. Steuerstufe.

(Zu Wagen von Rußland nach Frankreich.) Infolge einer Wette um 10 000 Rubel trat am 21. Okt. ein russischer Sportsmann von Samara an der Wolga aus einer Troikafahrt nach Paris an. Er will die Seinefahrt in 70 Tagen erreichen.

Als einem Gradmesser für die verderblichen Folgen des Alkoholsismus ist der Todesursache Säuerwahnstimmung besondere Wichtigkeit beizulegen. Auf je 10 000 der Sterbefälle des Jahres 1888 im preussischen Staate kommen nach der vom k. Statistischen Bureau in Berlin herausgegebenen amtlichen „Preussischen Statistik“ fast neun durch Säuerwahnstimmung bedingte; die Zahl der an dieser Krankheit Verstorbenen belief sich während der angegebenen Zeit auf 582, von welchen rund 9/10 dem männlichen Geschlecht und 1/10 dem weiblichen Geschlecht angehörten. Von den männlichen bzw. weiblichen Personen standen eine weibliche im Alter von über 10—15 Jahren, 4 männliche im Alter von über 15—20 Jahren, 13 bzw. 1 im Alter von über 20—25 Jahren, 27 männliche im Alter von über 25—30 Jahren, 155 bzw. 12 im Alter von über 30—40 Jahren, 148 bzw. 15 im Alter von über 40 bis 50 Jahren, 110 bzw. 11 im Alter von über 50 bis 60 Jahren, 54 bzw. 10 im Alter von über 60 bis 70 Jahren, 12 bzw. 4 im Alter von über 70 bis 80 Jahren und 3 bzw. 2 im Alter von über 80 Jahren (1). Von den einzelnen Regierungsbezirken hat die höchste Zahl der Regierungs-

bezirk Schleswig mit 71, dann folgt Oppeln mit 31, die niedrigste Ziffer hat Orier mit 1.

(Druckfehlerzeits.) „Gestern traf die letzte Abtheilung der Feriencolonisten wieder hier ein. Mit freudestrahlenden Augen und gefunden, frischen Wangen kehrten sie zu ihren Eltern zurück.“ (Schluß eines Liebesbriefes.) „Und nun, angebetete Frieda, entziehen Sie mich meinen tödtlichen Zweifeln, geben Sie mir Ihr Jawort, ich kann ja ohne Sie nicht leben; und lassen Sie mich Ihren Entschluß umgehend wissen, da ich — noch eine andere in petto habe.“

### Gemeinnütziges.

Das beste Erkennungszeichen, ob Hasen beim Einkauf frisch geschossen sind, sind die noch gut erhaltenen Augen; sind diese bereits eingefallen, so ist der Hase schon etliche Tage todt. Sind die Nägel an den Fehen, besonders an den Hinterläufen noch scharf und etwas spitz, so ist ein diesjähriger, sind sie abgelaufen, ist ein älterer Hase. Wirklich alte, d. h. drei Jahre alte und noch ältere sind übrigens heutzutage äußerst selten.

### Literarisches.

**Eva Leonie**, Roman von M. Bernhardt. Verlag von Friedrich Schöner in Berlin. Preis 5 Mk. in eleg. Einbände 6 Mk. Dieser wunderschöne Roman eignet sich wie bald kein zweiter zur Lektüre für das weibliche Geschlecht. Es ist die Geschichte einer jungen Frau seit ihrer frühesten Kindheit bis zu den Tagen dauernden Glückes, welche uns in anmutiger Form dargebracht wird. Bei der bevorstehenden Weihnachtszeit sei auf „Eva Leonie“ als auf ein sehr geeignetes Gelegenheitsgeschenk hingewiesen. Auch in jeder besseren Bibliothek ist der Roman vorrätig.

Eine Zeitschrift als Prachtwerk. Vor uns liegen drei weitere Hefte der „**Modernen Kunst**“ (Berlin W., Verlag von Rich. Bong), welche unser erstes Urtheil über diese Zeitschrift voll bestätigen. Die „**Moderne Kunst**“ bietet in der That durch die Pracht der Bilder, die Güte des Papiers und die Ausstattung, die künstlerische Feinheit des Arrangements, die Verwendung eines annu big wirkenden Farbendruckes eine bisher unerreichte Leistung, so daß man mit Recht von ihr sagen kann, daß jeder Abonnent in der „**Modernen Kunst**“ ein Prachtwerk ersten Ranges erhält, das einen dauernden künstlerischen Werth besitzt. Zudem ist der Preis ein so überaus billiger (Preis des Vierteljahrsheftes 60 Pfg., des Monatsheftes 1 Mk., der Extranummern ebenfalls 1 Mk.), daß die Anschaffung allen Kreisen des Publikums ermöglicht ist. Die nächste Nummer ist die Weihnachtsnummer der „**Modernen Kunst**“.

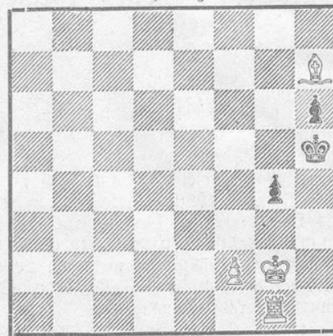
**Grane Geschichten**. Von M. zur Megele. — Berlin, J. Fontane. Preis 1/2 Mk. Mit dieser Sammlung von Novellen tritt zum ersten Male eine Autorin vor das bisher kausende Publikum, welche bereits bei Gelegenheiten der Veröffentlichung ihrer Arbeit in den gelehrten, deutschen Wätern und Zeitungen reichlichen Beifall gemietet hat. Frä. zur Megele ist eine Anhängerin des modernen Realismus, sie verliert über eine wunderbare Pflanz der Darstellung, welche auch den widerstrebenden Leser fortreißt. Was sie bietet sind lebenswahre Geschichten aus der Groß- und Kleinstadt, mit stark persönlicher Grundstimmung, die aber den Humor nicht ausschließt. Die Fähigkeit der Veranschaulichung, mit wenigen Strichen ein scharf umrissenes Bild ihrer Gestalten zu zeichnen, verdient die höchste Anerkennung. Es ist schwer, unter den verschiedenen größeren und kleineren Arbeiten eine engere Auswahl zu treffen, doch scheinen uns „Die kleinen Schuhe“ und „Wo die letzten Häuser sind“ um ihrer

Abgerundetheit willen und „**Minna's Heirath**“ wegen der darin sich zeigenden Vielseitigkeit des Talents am liebsten zu stehen. Welche Stellung man auch dem Realismus gegenüber einnehmen möge, das Eine wird Freund und Feind zugestehen, daß hier ein echtes Talent in erster A. bet. sich offenbart, auf dessen weitere Entwicklung man mit Recht gespannt sein darf.

### Schach = Eck e.

#### Problem Nr. 33.

Von J. H. Klar in Junsbrud. Schwarz.



Weiß.

Mat in 3 Zügen.

(4+3)

#### Auflösung zu Problem Nr. 30.

- |                           |             |                     |                   |
|---------------------------|-------------|---------------------|-------------------|
| 1) D o 5 - f 5            | f 4 - f 3   | 1) . . . . .        | S f 1 - e 3 (d 2) |
| 2) D f 5 - e 5            | beliebig.   | 2) T g 5 - h 5 +    | K h 4 - g 3       |
| 3) D e 5 - g 3 (h 8)      |             | 3) D f 5 - h 3 mat. |                   |
| oder T g 5 - h 5 mat.     |             |                     |                   |
| 1) . . . . .              | S f 1 - g 3 | 1) . . . . .        | S h 2 - g 4 (f 3) |
| 2) D f 5 x f 4 +          | beliebig.   | 2) D f 5 - g 4 mat. |                   |
| 3) D f 4 x g 4 (g 3) mat. |             |                     |                   |

Von 6 eingegangenen Lösungen keine vollständig richtig. Schachbriefkasten. Herren B. G. und J. G.: Lösung zu Nr. 30 falsch. Herren F. M., E. B. und Art.-Maat R. hier: Zu der Lösung zu Nr. 30 haben Sie zwar den ersten Zug richtig, jedoch einige Varianten sind nicht zufriedenstellend. (Se 1/2 Point zugeschrieben.)

Als preiswerthes, praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle ich: **Robeid. Vaptröben** (ganz Seide) **Markt 16,80 per Robe**, sowie Mk. 22,80, 28,—, 34,—, 42,—, 47,50, nadelfertig. Es ist nicht **unbedingt**, vorher Muster kommen zu lassen; ich tausche nach dem Fest um, was nicht konvenirt. Muster von schwarzen, farbigen u. weißen Seidenstoffen umgehend. Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Doppelpost Briefporto nach der Schweiz.

### Bekanntmachung.

Durch die in Nr. 25 des Reichs-geblattes für 1890 — Seite 163 — veröffentlichte Bekanntmachung des Hrn. Reichskanzlers vom 5. August 1890. betr. allgemeine polizeiliche Bestimmungen über die Anlegung von Dampfschiffen, sind einzelne Neuerungen vorgeschrieben worden.

Ich weise darauf hin, daß außer den neu hinzugekommenen, die Anbringung und Stempelung des Fabrikbildes (in den früheren Bestimmungen Kesselmarke) behandelnden Bestimmungen der §§ 10 und 11, namentlich die §§ 16 bis 18, betr. bewegliche Dampfschiffe (Lokomotiven) und auch der § 19, betr. Dampfschiffschiffe, neue Bestimmungen enthalten und daß der § 16 der früheren Vorschriften durch § 20 der neueren eine Ergänzung erfahren hat.

Den Vorschriften in den §§ 10, 11 und 16 ist bis zum 1. Januar 1892 zu entsprechen. Zudem ich die hier vorhandenen Befehle u. von Dampfschiffen und Lokomotiven von den betreff. Bestimmungen in Kenntniß setze, bemerke ich, daß dieselben jeder Zeit in dem diesseitigen Polizeibureau während der Bureaustunden eingesehen werden können.

Wilhelmshaven, 4. Novbr. 1890.

### Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

#### Bekanntmachung.

Nachdem die Anweisung, betreffend das Verfahren bei der Ausstellung und dem Umtausch u. von Quittungskarten (§§ 101 ff. des Gesetzes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889, Reichsgebl. Seite 29) unter dem 17. v. Mts. von den Herren Ministern des Innern und für Handel und Gewerbe erlassen und mit dem Amtsblatte der Kgl. Regierung vom 7. d. Mts. Stück 45 (als Beilage) veröffentlicht ist, ist zunächst in Ziffer 1 a. a. D. festgesetzt worden, daß die Ausstellung der fraglichen Karten, soweit es sich um die Verbreitung der Inkrustierung des Gesetzes handelt (1. Januar 1891) von Amtswegen zu erfolgen hat, während im Uebrigen dieses in der Regel auf Antrag — (entweder der Versicherten oder der Arbeitgeber) — geschehen soll.

Die Ortspolizeibehörde hier selbst, demnach der Hilfsbeamte des Kgl. Landraths, ist zu dieser Ausstellung die kompetente Behörde. Diese hat nach ungefährer Schätzung zu genanntem Termine die Arbeitslast von Ausstellung von circa 6000 Karten zu bewältigen. Ueber die Art der Ausstellung dieser Karten werde ich später Bestimmung treffen. Um jede Unordnung hierbei zu vermeiden, müssen die Karten vor genanntem Termine bis auf Ausfüllung des Ausstellungstages fertig gestellt sein.

Nach Ziffer 9 der Anweisung kann

ich bei der erstmaligen, die Inkraftsetzung vorbereitenden Ausstellung von Quittungskarten, die Mitwirkung der zuverlässigen Arbeitgeber derart in Anspruch nehmen, daß denselben mit ihrer Zustimmung die Ausfüllung des Vor- drucks, soweit er sich auf Personalien ihrer Betriebsbeamten, Arbeiter, Dienstboten u. s. w. bezieht, sowie auch die **Aushändigung** der Quittungskarten überlassen wird.

Hiernach fordere ich sämtliche Arbeitgeber des hiesigen Ortspolizeibezirkes, welche ihre Arbeits- bzw. Betriebsstätte am hiesigen Plage haben, sowie sämtliche Dienstverhältnisse ergeben auf, **bis zum 29. d. Mts.** bei mir diesbezügliche Anträge zu stellen — oder aber mir bis zu demselben Termine alphabetisch geordnete Listen der am 1. Januar 1891 versicherungspflichtigen Personen männlichen und weiblichen Geschlechtes ihrer Betriebsstätte bzw. ihres Dienstpersonals mit genauer Angabe der Personalien (sämmliche Vor- und Zunamen mit hervorgehobenen Rufnamen, Geburtsdatum und Geburtsort, Berufsstellung) einzureichen. Personen, welche das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind ebensowenig in die Listen aufzunehmen, als diejenigen, welche gemäß § 4 Abs. 2 des Gesetzes etwa als erwerbsunfähig zu erachten sind, d. h. nicht im Stande sind, bei einer ihren Kräften und Fähigkeiten entsprechenden Vohrarbeit mindestens 1/3 des für hier nach § 8 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 festgesetzten Tagelohnes gewöhnlicher Tagearbeiter im Betrage von 2 Mk. 20 Pfg., also 0,74 Mk. für männliche und 1,50 Mk., also 0,50 Mk. für weibliche Personen zu verdienen.

### Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

#### Direct der Fabrik.

**450 St. Christbaumconfect**  
Marzipan-, Chocolate-, Liqueur-, Schaum-, ff. Mandelgebäck, reizende Neuheiten, hochfein im Geschmack, gegen 2 Mark Nachnahme.  
**5 Stück feinsten Lebkuchen**  
30 cm lang, 16 cm breit, in Macaronen-, Chocolate-, und Baslerlebkuchen für 1 Mk. Nachnahme. Kiste und Verpackung wird nicht berechnet.  
**C. Bücking, Dresden-Plauen.**  
Amtlich beglaubigte

Belobigungen und Dankschreiben für stets vorzüglich gelieferte Waare liegen zu Hunderten jeder Sendung bei. Auch Wiederverkäufern sehr zu empfehlen.

#### Toilette-Seifen

in nur guten Qualitäten empfiehlt zu billigen Preisen die Drogeriehandl. von **Rich. Lehmann, Bismarckstraße 15 und Baut.**

**Louise's Gebrannter Java-Kaffee**  
ist die beste und reellste Marke.  
Alleinige Niederlage bei den Herren **Gebr. Dirks.**

#### Pillemilch-Seife

von **Carl John & Co.**, Berlin, ist vermöge ihres hohen Gehaltes an Iris-Wurzel-Extrakt die alleinige Seife, welche zur Pflege und Erhaltung eines schönen Teints unerlässlich ist; à Stück 50 Pfg. zu haben bei **Fr. S. Samfen, Bismarckstr. 16.**

Lager komplet fertiger Särge. **Th. Popken.**

#### Christbaum-Konfekt

als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben u., reichhaltig gemischt; eine Kiste enthält ca. 440 Stück, versch. gegen **Mk. 2,80**

Nachnahme. Bei Abnahme von 3 Kisten je ein prachtvolles Weihnachtsgeschenk gratis enthaltend. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

**Friedrich Fischer, Dresden-N., Königbrüderstr. 80b**

#### Elegante neue Räder

aus schwerem Winterstoff gearbeitet, nicht wackert, kann ganz besonders billig abgeben.

**B. S. Bübrmann, Wilhelmshaven.**

#### Pelzmuffen

für Damen u. Kinder. **A. G. Diekmann.**

#### Gesunden ein Trauring

in der Kasino-Straße. Näheres in der Exped. d. Bl.

#### Schönheit

der Damen ist bedingt durch einen weissen Teint, und erzielt man diesen nur bei Gebrauch unseres

#### Eau de Lys (Pillenmilch).

Allein echt bei **Carl Barkhausen, Moonstraße 75 b.**

#### Unübertroffen

gegen **Asthma, Blutarmuth, Bleichsucht, Brust- u. Magenleiden** bleibt der

#### Hamburg-Altonaer Malz-Extract.

(Contor: Gimsbütteler Straße 64, Altona.) Chemisch untersucht und ärztlich empfohlen, pr. Fl. 1 Mk.

#### Malz-Extractbonbons

à Packet (10 Stück) 15 Pfg. Alleinvertretung für Wilhelmshaven und Umgegend:

#### E. Gottwald, Moonstraße 99.

NB Obiger Extract bewährte sich dazweit als bestes Mittel gegen **Influenza.**

#### Echtes Löwenbräu

und **Culmbacher Export-Bier** in Gebinden à Liter 34 Pfg., empfiehlt

#### Robert Wolf.

**Braunschweiger Wurstschmalz,** à Pfund 40 Pfg., empfiehlt

#### C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven und Belfort.

### Arnold's Arbeiterhôtel.

Schlafen pro Woche von 1 Mk. an, Mittagessen von 30 Pfg. an; Mittagessen, Morgens und Abends Kaffee und Schlafen pro Tag 55 Pfg. Einzelnes Nachtlogis 50 Pfg. Geselliges Leben. Geheueste Fremdenzimmer. Ausspannung.

### 150,000 Mk. wth.

betragen die Gewinne der **X. Weimar-Lotterie**

### Weihnachts-Ziehung

vom **13.—16. Dezember cr.**, Hauptgewinn

**50,000 Mark**

**Loose à 1 Mk.** (11 Loose 10 Mk.) Porto und Liste 30 Pfg. empfehlen und versenden

### Oscar Bräuer & Co.,

General Agentur, Berlin W., Leipzigerstr. 103, und Neustrelitz. Reichsbank-Giro-Conto. Telegramm-Adr. — Lotteriebäuer Berlin. —

### Neuest. Pelzmuffen

in großer Auswahl zu sehr mäßigen Preisen. **B. S. Bübrmann, Wilhelmshaven.**

### Sofort zu vermiethen

eine herrschaftliche Wohnung mit allem Zubehör und heizbarer Bade-Einrichtung zum Preise von Mk. 1000 incl. Wasser u. Abfuhr. **Adolf Zimmermann, Götterstraße 9.**

### Wilhelmshavener Wandkalender

für das Jahr 1891 (mit Hochwasserzeit) à St. 20 Pfg. empfiehlt die

Buchdruckerei des „Tageblattes“ **Th. Süß.**

### Gutes Logis

für einen jungen Mann. Neubremen, Grenzstr. 81. u. r. **Zu vermiethe:**

eine Unterwohnung, 4 Räume mit Zuber. **Th. Schmidt, Grenzstraße 58.**